

Schulchronik Stöcken

I.

Inhalt:

I.	Die Schulstelle.	S. 1
II.	Das Schulhaus.	S. 13
III.	Der Lehrer.	S. 25
IV:	Der Schulbetrieb.	S. 32
V.	Die Schulgemeinde	

II

Vorbemerkung

Als Urkunden u. dgl. über die Schulstelle nicht vorgefunden sind, kann der Verfasser nur Weniges berichten; auch kann derselbe die volle historische Wahrheit seiner Angaben nicht vorbringen, weil er die Darstellungen, welche sich auf Dinge älteren Datums beziehen, größtenteils den Erzählungen alter Leute entnimmt.

Seite 1

I Die Schulstelle

Die Schulstelle hat in der Vertraggebung folgende Grundstücke erhalten:

Zum Ballspiel	77,21 a	Wiese
Hinter dem Dorfe	39,62 a	“
Der grüne Winkel	45,78 a	Acker
Hinter dem Dorfe	63,83 a	“
Hofraum	1,50 a	
Garten	11,61 a	

Diese Grundstücke waren früher zu 165 M Ertragswert veranschlagt, am 2. Januar 1888 aber ist der Ertragswert laut Protokoll der Schulvorstandssitzung auf der Amtsstube zu Oldenstadt zu 76 M angesetzt. Außer den genannten Grundstücken hat die Schulstelle Anteil an dem Gemeindeforst und der Schweineweide, und zwar an der Schweineweide einen vollen Anteil, dagegen an der Forst nur ein Viertel Anteil.

Das Gehalt des Lehrers setzt sich wie folgt zusammen.

Ertragswert der Grundstücke	75 M
Anteilen der Forst und Schweineweide	1 M 50
7 Himt Roggen à 3 M	21 –
17 Stück Pröven à 1,50 M	25 M 50
Schulgeld für 38 Kinder à 6 M	228 M
Staatszuschuß	200 M
Gemeindezuschuß	<u>214 M</u>
Summe	765 M
Abzusetzende Last (Witwengeld)	<u>15</u>
	750 M

Seite 2

Bezüglich des zu liefernden Roggens muß bemerkt werden, daß jeder Hofbesitzer, 1/2 Himpt zu liefern hat; da nun aber 3 Höfe parzelliert sind, so wird in Wirklichkeit nur von 11 Höfen = 5 1/2 Himt geliefert, von 2 parzellierten Höfen, (dem früher Berkerschen und Benecke'schen) ist ein Kapital ausgesetzt auf der Oldenstädter Sparkasse zinslich belegt, diese Zinsen hebt alljährlich der Lehrer für den Roggen. Von dem früher Machel'schen Hofe dagegen ist die Verpflichtung auf den Grundstücken geblieben und es haben daher die Käufer der Grundstücke noch Gebäude z. Z. Bunge Haus Nr. 7 Meyer Haus Nr. 6 und W. Hinrichs Haus Nr. 8 das Geld dafür aufzubringen.

Die Pröven bestehen aus 1 Brot à 12 Pfund und 1 Mettwurst à 1 Pfund, dieselben sind von jeder Familie, welche Kinder in der Schule hat, in natura zu liefern; es ist jedoch seit kurzer Zeit üblich, daß die Häuslinge dieselben mit 1 M 50 bezahlen und nur Hauswirte die in natura liefern.

Seite 3

Dem Herkommen gemäß hat die Stelle noch folgende Einkünfte:

1. Jedes Bauernkind zahlt 1 M. und jedes Häuslingskind 50 Pf Einschreibegeld, wenn es zum ersten Male zur Schule kommt.
2. Der Lehrer erhält von jedem Konfirmanden 25 M Begleitgebühren, dafür begleitet er dieselben zur Konfirmandenprüfung nach Uelzen.
3. Für jede Beendigung erhält der Lehrer eine Gebühr von 1 M 50.
4. Für Heizung der Schulstube wird der Lehrer mit 40 M entschädigt, außerdem hat die Gemeinde das Brennmaterial frei ins Haus zu liefern.
5. Die Gemeinde liefert (die einzelnen Bauern nach der Reihe.) frei den Stubensand, welcher sowohl in der Schulstube, als auch vom Lehrer gebraucht wird. Der Lehrer muß den Sand aufbewahren.
6. Endlich hat der Lehrer für Beaufsichtigung der beiden Viehhöfe den Nutznieß derselben.

1907 erhöht auf 60 M.

Der Schulgarten befand sich früher hinter dem Dorfe, wo noch jetzt die Hecke von demselben vorhanden ist. Der jetzige Garten hinter dem Schulhause diente damals auf der östlichen Seite als Knotendiele und Bleicheplatz, auf

Seite 4

der westlichen Seite als Obstgarten. Lehrer Imelmann (1859 - 84) hat sämtliche Obstbäume bis auf 1 Pflaumenbaum und 1 Kirschenbaum, welche wild in der Hecke aufgewachsen sind, umgehauen und den ganzen Garten als Gemüsegarten eingerichtet, auch hat er die in der südlichen Hecke befindliche Laube hergestellt.

Der Blumengarten befand sich früher zwischen dem Schulhause und Gaafken Scheune, also an der Westseite des Schulhauses hinter dem Stubenfenster. Bei dem Neubau des jetzigen Schulhauses wurde derselbe jedoch vollständig verwüstet, auch mußte an dieser Stelle später der ...x platz angelegt werden. Nach Fertigstellung des Neubaus legte N. den Blumengarten vor dem Hause, an der Nordseite derselben, an, und zwar in den Größen, vom Hause bis an die Straße und von der großen Thür bis an den Kanal

reichend. Der Garten erhielt die Form der beiliegenden Zeichnung. – Der ganze Garten, inkl. der Grotte, ist ohne fremde Hilfe von N. fertiggestellt worden. Die Steine zur Grotte sind von dem oberen Rande des Brunnens genommen, hiermit derselbe mit Erde bedeckt ist. Das Gebüsch ist größtenteils vom Kaufmann Knyffer aus Rosche (dem Schwager von Nottbohm) aus dessen Garten geschenkt worden. Der Boden ist drei Spatentief umgegraben, weil das Terrain früher sehr niedrig war und durch die bei dem Bau ausgeworfenen Erde um etwa

(Zeichnungen zu 4 und 5) Seiten 4a, 4b, 4c
Seite 5

2 Fuß erhöht ist. Das erste ... x ische St ... x hat N. eigenhändig auf eigene Kosten hergestellt. Die hiesigen Küsterdienste waren seit her Obliegenheiten des Küsters in Rätzlingen. Zu Michaelis 1890 wurden dieselben sämtlich dem hiesigen Lehrer mit übertragen. Infolgedessen trat auch eine Abänderung der Dienstekünfte. Zur Erläuterung dient der am 15. Dezember 1890 neu aufgestellte Dienstanschlag.

1889

Dienstekünfte

der luth. Schulstelle zu Stöcken.

Vorbemerkung.

Mit der Schulstelle sind kirchliche Dienste verbunden, und zwar:
Kantor- und Küsterdienste bei der Kapelle.

I. Dienstwohnung: Familienwohnung veranschlagt 90 M.

II. Grundstücke: Veranschlagt: zu - 75 M.

III. Naturalien: 1) Reine Frucht: 5 1/2 Himten

Roggen für den Kapellendienst à 3 M - 16,50 M

2) Pröven: 17 Stück (Brot - Wurst) à 1,50 M

für den Schuldienst 25,50 M.

3) Anteil an der Gemeindeforst u. Schweineweide: - 1,50 M.

IV. Baare Einkünfte:

1) An baarer Besoldung von der Schulgemeinde 505,88 M
(Gesetz von 14. Juni 1888; 31. März 1889 - 500 M)

2) Aus dem Dispositionspfand der Königl. Regierung zu Lüneburg - 150,00 M

3) An Kapitalien, Beigaben, Vermächtnissen:

1) kirchlich: 1. Ablösungskapitalien 96 M zu 3 1/4 % = 3,12 M

2) Entschädigung für 1/2 Himten Roggen 1,50 M.

4) Gebühren aus kirchlichen Diensten:	
a) 6 öffentliche Beerdigungen à 3 M	18,00 M
B) 1 " Trauung à 3 M	<u>3,00 M</u>
Summa aller Einkünfte	800 M

Zum 1. April 1893 lief die vom Staate bewilligte widerrufliche Beihilfe zum Zuschuß des Lehrergehaltes von 150 M ab. Ein Gesuch bei der Königl. Reg. um Weiterbewilligung derselben wurde abschlägig beschieden. In einer Schulvorstandssitzung wurde nun beschlossen, diese 150 M durch Gemeindebeiträge zu decken. Es beträgt somit der Beitrag der Gemeinde zum Lehrergehalte 155,88 M.

1894. Gehaltserhöhung

In der zweiten Hälfte des Jahres 1893 verfügte die Königl. Reg. zu Lüneburg auf Anordnung des Kultusministers Dr. Bosse eine allgemeine Gehaltsaufbesserung (des Gehaltes) der Lehrer. Für die hiesige Lehrer- und Küsterstelle wurden 1140 M gefordert. In der Schulvorstandssitzung vom 4. Dezember erklärte der Schulvorstand bedingungsweise einen Teil von den geforderten 340 M zu bewilligen. Das Königl. Landratsamt zu Oldenstadt erwiderte auf eine bedingungsweise Aufbesserung nicht eingehen zu können und forderte den Schulvorstand auf eine bindende Erklärung abzugeben. Darauf bewilligte der Schulvorstand in der Sitzung vom 9. Januar 1894 - 200 M. Es beträgt danach das Einkommen des Lehrers vom 1. Januar 1894 ab 1000 M, wozu die Gemeinde einen baaren Zuschuß von 355,88 M ableistet.

Im Allgemeinen verhielten sich die Gemeinden im Kreise Uelzen teilweise gänzlich ablehnend zu dieser Gehaltsaufbesserung.

Ein Teil bewilligte teilweise die geforderte Gehaltserhöhung, der andere Teil dagegen bewilligte alles. Immerhin ist schon ein bedeutender Schritt zur materiellen Besserstellung der Landlehrer erreicht worden.

Am 11. März war der hiesige Schulvorstand nach dem Königl. Landratsamte zu Oldenstadt geladen zur nochmaligen Verhandlung über die Stellenauf-

besserung. Der Schulvorstand erklärte sich bereit die geforderte Erhöhung zu zahlen, somit betragen die Einkünfte der hiesigen Lehrerstelle nunmehr vom 1. Januar 1894 = 1140 M.

Auf Antrag wurde der Gemeinde aus den Dispositionsfonds der Königl. Reg. zu Lüneburg eine jederzeit widerberufliche Beihilfe von 180 M für die Zeit vom 1. April 1894 bis zum 31. März 1898 bewilligt.

Beihilfe

1897

Gehaltsregulierung

Infolge des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. März d. J. wurden die Verhandlungen über die Gehaltsverhältnisse von Neuem festgesetzt. Durch Schulvorstandsbeschluß vom 21. September d. J. wurde das (Gehalt) Einkommen der hiesigen Stelle wie folgt festgesetzt: Grundgehalt 1140 M, Alterszulagen 120 M. Die Königl. Regierung hatte gefordert 1142 M Grundgehalt und 120 M

(Zeichnung) Seite 8
Seite 9

Alterszulagen in 9 Stufen, bemerkte aber dabei, daß wenn dieser Satz schon erreicht sei, es einer Neuregelung nicht bedürfe.

Drainage des Schullandes.

Infolge der nassen Jahre 1895 und 1896 war es fast unmöglich das Land hinter dem Dorfe zur rechten Zeit zu bestellen. Auf Antrag des Lehrers erklärte sich der Schulvorstand bereit, dasselbe drainieren zu lassen. Die Drainage wurde im Mai 1897 ausgeführt durch Peters, Batensen. Die Röhrenlegung machte sich aus dem Grunde nötig, weil Hofbesitzer Hövermann, der mit ...x Morgen unterhalb liegt, die Koppel drainieren ließ, denn durch dessen Koppel allein ließ sich eine gehörige Vorflut erreichen, weil der Wegegraben in der Mitte an Hövermanns Koppel durch eine Erhöhung die Vorflut hindert. Sämtliches Wasser aus der Schulkoppel ist nun in den Hauptstrang, welcher durch das Hövermann'sche Land geht, aufgenommen und sind dieserhalb die Hälften Kosten für den Hauptstrang im Hövermann'schen Lande mit für die Schulrechnung übernommen. Näheres über die An-

lage ergibt nebenstehende Zeichnung. Es folgt nur noch die Kostenberechnung:

1a.	Für <u>Röhrenlegen</u> im Schullande (Nebenstränge 145 Ruthen à Hauptstrang 20R.	77,60 M
b.	Die Hälfte für Röhrenlegen in Hövermanns Land	22,20 M
c.	” ” für Räumung des Vorflutgrabens	2,70 M
d.	Sonstige Ausgaben	<u>2,10 M</u>
	Summa	104,50 M

2. Für Röhren:

1.	Im Schullande 1800 I 1/2 Zoll Röhren	37,80 M
	215 II Zoll ”	10,40 M
	Gangdrain. 20 III Zoll ”	4,86 M
2.	In Hövermanns Koppel 31 III Zoll ”	17,12 M
	200 IV Zoll ”	20,00 M
	Summa	90,18 M

Seite 10

3. An die Sparkasse - Rätzlingen

a.	Provision 1/2 % für 200 M	1,00 M
b.	Stempel ” ”	<u>1,00 M</u>

Summa 2,00 M

4. An Fuhrlohn für Anfahren

3,32 M

Summa 3,32 M

Summa der Ausgaben

I. Titel 1	=	104,50 M
” 2	=	90,18 ”
” 3	=	2,00 ”
“ 4	=	<u>3,32 ”</u>
	Summa	200,00 ”

Einnahme dafür aus der Sparkasse in Rätzlingen

200,00 M

Letzteres Darlehen ist vom Schulvorstand ange-
liehen und ist in 10 Jahren zu ammortisieren.

1903.

Alterszulage.

Durch Beschluß des Schulvorstandes vom 5. Oktober d. J. wurde der Alterszulagesatz auf 140 Mark festgesetzt. Die Genehmigung der Königlichen Regierung ist unterm 30. Nov. erfolgt.

1904 und 1905. Nichts

1906.

Grundgehalt.

Zufolge einer Verfügung des Ministers, daß das Grundgehalt aller alleinstehender Lehrer auf 1100 M gebracht werden soll, wurde das Grundgehalt um 4 M erhöht, so daß das zum Gehalt ein-

schließlich des Küsterdienstes jetzt 1144,00 M beträgt.

Seite 11

1907.

Nichts

1908.

Nichts.

1909.

Nach dem Gesetz vom 26. Mai 1909 über das Dienst-einkommen der Lehrer u. Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen ist das Grundgehalt der hiesigen Lehrerstelle auf 1400 M erhöht, dazu kommt, weil der jetzige Lehrer 10 Jahre an einer Landschule unterrichtet hat, eine Stellenzulage von 100 M. Die Alterszulagesätze sind auf 200 M bzw. für 3. u. 4. Stufe 250 erhöht worden, so daß das Endgehalt bis 3400 Mark, neben freier Dienstwohnung, steigt.

1910.

Das Küstergehalt wurde auf 60 Mark festgesetzt, es beträgt somit das Gehalt 1560 Mark.
Das Handarbeitsgeld wurde auf 60 Mark erhöht.

1911.

Es wurde um den Gemüsegarten ein Drahtzaun auf einer Cementmauer gezogen. Die Cementmauer wurde hergestellt durch Maurermeister Schulze - Süttoorf. Es wurden gebraucht 60 Sack Cement = 122 M, 8 Fuder Kies, 10 M und 8 Fuder kl. Steine 12,00 M. Die Schlosserarbeiten sind vom Drahtgeschäft Kü-nast - Uelzen 99 Meter à 2,30 M für = 227,70 M und einer Tür = 15,00 M, angefertigt. Die Gesamt-ausgabe für den Bau beträgt 546 M Material.

1912.

Es wurde um den Vorgarten auf einer Cement-mauer ein Drahtzaun gezogen. Die Cementarbeiten wurden durch Maurermeister F. Schulze - Süttoorf ausge-führt. Den Drahtzaun hat das Drahtgeschäft Franz

Seite 12

Künast - Uelzen für pro Meter 7,20 Mark geliefert.
Die Tür kostet 25 Mark. Die Gesamtkosten betragen:
Schulz für Cement und Kies 145,15 M. Künast 203,20 M.

In diesem Jahre wurde das Küstergehalt um 56 M erhöht, so daß dasselbe jetzt 100 Mark beträgt. Die 56 M werden durch widerrufliche Staatszuschüsse gedeckt. Die Erhöhung des Küstergehalts hatte rückwirkende Kraft vom 1. April 1908 ab.

Seite 13

II. Das Schulhaus

Das erste Schulhaus ist auf dem Platze des jetzigen Schulhauses, südlich der Bundesstraße, der mittleren Dorfstraße gegenüber, erbaut. Dasselbe wurde in der lüneburgischen Bauart aufgeführt. Es hatte folgende Zusage: "Schulhaus. Erbaut auf Kosten der Gemeinde. 1806." Die ursprüngliche Einrichtung desselben ist Schreiber dieses unbekannt geblieben, da im Laufe der Zeit mehrere Umbauten und Neu-Einrichtungen stattgefunden haben, und also die erste Einrichtung nicht mehr zu erkennen war. Das Haus war in Eichwerk, mit Lehmkluten und ...x ...x aufgeführt und mit Stroh gedeckt. Nachstehenden Plan mag die Einrichtung zeigen, wie sie der Verfasser vorgefunden hat.

(Zeichnung)

Seite 14

Die Schweineställe und Aborte befanden sich in einem Anbau.

Unter dem Dache, über der Schulstube und der Speisekammer befanden sich noch eine Rauch- und eine Kornkammer; der übrige Raum war frei; er diente als ...x .

Als im Jahre 1884 der Lehrer Nottbohm die Stelle bezog, stellte derselbe bei dem Schulvorstande den Antrag auf Herstellung einer vorschriftsmäßigen Wohnung mit 2 Stuben u. v. m. und gleichzeitig reichte er einen Plan ein, nach welchem durch einen Um- und Anbau dieselbe aus dem alten Schulhaus hergestellt werden konnte; leider konnte nach diesem Plane eine Vergröße-

zung der Schulstube nicht stattfinden, auch fehlte noch eine Kammer, worauf aber Nottbohm verzichtete. Die Ausführung dieses Planes wurde vom Schulvorstande beschlossen unter der Bedingung, daß die ganze Gemeinde damit einverstanden sich erkläre. N. berief aus diesem Grunde eine Gemeindeversammlung, legte derselben seinen begründeten Antrag, den Schulvorstandsbeschluß und den entworfenen Plan vor. In der längeren Beratung wurde nun im besonderen die Unvollständigkeit des Umbaues in Erwägung gezogen und darauf der Neubau eines Schulhauses beschlossen; gleichzeitig wurde N. zum Leiter der

(Zeichnung) Seite 14a
Seite 15

der Ausführung des Baues gewählt, und gebeten, den Neubau allen Vorschriften gemäß ausführen zu lassen. N. entwarf nun einen Plan, ließ aufgrund desselben von dem Zimmermeister Benecke in Sütthorf einen Riß und Kostenanschlag anfertigen und unterbreitete beides, nachdem es von dem Schulvorstande und einer Gemeindeversammlung für gut befunden war, dem Königl. Konsistorium zu Januar zur Genehmigung. Aufgrund ausführlicher Baubedingungen, welche von N. aufgestellt worden waren, wurde nun der ganze Bau mindestbietend vergeben, den Zuschlag erhielt Zimmermeister Benecke, Sütthorf auf das Gebot von 8400 M.

Das alte Schulhaus wurde meistbietend auf Abbruch verkauft; den Zuschlag erhielt Dachdecker Petersen aus Borg auf das Gebot von 400 M (Er hat das Haus in Borg wieder aufgebaut und fast ebenso wieder eingerichtet, wie es hier gestanden hat.) Von der Bausumme wurden 8000 Mark auf der Oldenstädter Sparkasse mit 1 % Amortisation und 4 1/4 % Zinsen angeliehen.

Die einzelnen Arbeiten wurden von folgenden Personen ausgeführt:
Zimmerarbeit: Zimmermeist. Benecke, Sütthorf.
Maurer- und Dachdeckerarbeit: Moritz, Uelzen.

Tischlerarbeit: Thüren: Klauke, hier, Fenster:
Behn, hier. Maler, Glaser und Tapeziererarbeit:
Niebuhr, Rosche, Schlosser-Ofensetzerarbeit:
Frohns, Uelzen.
Klempnerarbeit: Reese, Uelzen.

Das neue Schulhaus wurde bezogen am 2. Novbr. 1885, obwohl es noch nicht in allen Stücken fertig gestellt war, was aber bald geschah.

Am 6. Juni 1886 lieferte A. Rönneburg, Kupferschmied in Uelzen einen Blitzableiter auf das Schulhaus für den Preis von 136 M. Die Leitung wurde in den Brunnen gelegt. Schon am folgenden Tage, am 7. Juni bewährte sich dasselbe, da ein heftiger Blitzstrahl in denselben fuhr, jedoch ohne das Gebäude wie auch die Leitung zu verletzen. Hierdurch waren alle Gegner der Anlage zum Schweigen gebracht, vorher hatten sie dieselbe teils als Verschwendung, teils als Aberglaube, teils als "Unrecht" bezeichnet, letzteres, weil man sich hierdurch der strafenden Hand Gottes entziehen wolle.

Im Herbst desselben Jahres wurde durch Kupferschmidt Rudolf - Uelzen eine Pumpe in der Küche angelegt. Die Leitung wurde unterirdisch in den sich noch auf der Straße befindlichen Brunnen geführt, dieser war jedoch vorher durch den Brunnenbauer Hartwig - Uelzen mit Cement-

ringen ausgesetzt, weil er, ursprünglich von Feldsteinen ausgemauert, schon etwas baufällig geworden war. Auch wurde er mit einem Cementdeckel geschlossen und mit etwa 4 Fuß Erde zugedeckt, wofür die Gemeinde von der Wegbauverwaltung eine Beihilfe von 60 M bekam. Um den Brunnen schnell wieder auffinden zu können hat Nottbohm an der Stelle wo er sich befindet ein dicken Feldstein einzugraben, dessen Oberfläche kaum einen Zoll mit Erde bedeckt ist. Diesen kann man leicht finden, indem man mit einer spitzen Eisenstange in die Erde stößt.

Zur gleichen Zeit mit der Anlage der Ringe wurde auf den Wasserzug an der östlichen Seite des Schulhauses kanalisiert, wodurch der Eingang für

die Kinder um etwa 5 Fuß verbreitert wurde.

Im Frühjahr 1887 legte L. Nottbohm vor der Tür den Blumengarten an. Da die Dorfschaft in diesem Jahre 80 Ruthe Straßenpflaster baute, und daher erhebliche Ausgaben hatte stellte [der] Inhaber der Stelle die Umzäunung des Gartens auf eigene Kosten her.

Nachdem das Haus fertig gestellt war, hatte es die Einrichtung wie sie beiliegender Plan zeigt.

18

1891

Im Herbst d. J. sind die Fenster, Fensterbänke und Nischen gestrichen worden.

1892

Nachdem schon im Jahre 1890 sich der Hausschwamm in der Schulstube gezeigt hatte, kam er in diesem Jahre in der Stube neben der Schulstube und angrenzend im Hausflur zum Vorschein. Er mußte infolgedessen die Hälfte vom Fußboden in der Stube, und im Flur bis zur Treppe aufgenommen werden; dies geschah am 3. Juni.

1893

Wie fast in jedem Jahre, so richteten auch in diesem Jahre die Sturmwinde manchen Schaden an.

1894

Durch einen orkanartigen Sturmwind am 12. Februar wurden im Dache des Schulhauses auf der Nordseite zwei große Löcher und auf der Südseite ein großes Loch gerissen. Die dadurch entstandenen Reparaturkosten betragen 21,70 M.

1895

Nachdem der durch den Hausschwamm vernichtete Fußboden in der hinteren

Stube bis zu diesem Jahre offen gelegen hatte wurde derselbe in diesem Jahre neugelegt und zwar wurde die betreffende Hälfte nunmehr hohlgelegt. Auch wurden sämtliche Thüren der hin-

19

teren Stube lackiert, sowie beide Stuben und Kammern neu tapeziert.

In der Küche wurde die Platte umgesetzt durch den Ofensetzer Meyer aus Uelzen, weil dieselbe durchaus nicht ziehen wollte. Um Sicherheit zu haben ordnete der Ofensetzer an, daß der aus dem Keller aufsteigende Schornstein wiedergenommen und dafür ein russisches Rohr aufgeführt wurde. Nunmehr entspricht die Platte allen Anforderungen.

Auch wurde in diesem Jahre der kleine Garten vor dem Hause auf Kosten des Lehrers durch einen Drahtzaun neu eingefriedigt.

1896

Im Sommer dieses Jahres zeigte sich in der Kammer im Norden des Hauses gelegen in der nordöstlichen Ecke desselben der Hausschwamm und muß daher ca 4 qm des Fußbodens aufgerissen werden.

Auch wurde in diesem Frühjahr der Eingang zum Garten an der Westseite des Hauses durch einen dauerhaften Drahtzaun eingefriedigt.

Ferner wurde durch Herrn Kupferschmied - Rönneburg, Uelzen die Blitzableiter geprüft und für leistungsfähig befunden.

Keller drainiert

Der Keller im Schulhause hatte leider bei etwas längerer Regenzeit stets Wasser und konnte derselbe durchaus nicht

(Zeichnung) 20a
20b

benutzt werden. War doch der Wasserstand den ganzen Winter und Sommer 1896 auf 50 cm - 75 cm hoch. Es wurde deshalb beschlossen den Keller trocken zu legen und wurde Herr Hillmer Suderburg beauftragt das Terrain zu prüfen. Es zeigte sich dann auch, daß reichlich Gefälle vorhanden war,

wenn die Sohle des [] 2 Fuß erhöht würde.
Unter diesen Umständen übernahm
Herr Drainagemeister Gohde Uelzen
die Drainierungsarbeiten. Nebstehende
Zeichnung gibt die Richtung des Stranges
an, welcher in der Feuerkuhle vor dem
Hofe des Halbhöfners Hövermann mün-
det.

1897

Zum dritten Male zeigte sich im Schul-
hause der Hausschwamm und zwar in
der Kammer, welche in der nordöstlichen
Ecke des Schulhauses liegt. Glücklicher-
weise wurde der Schwamm noch frühzei-
tig entdeckt, so daß nur ca. 2 qm Fuß-
boden aufgenommen zu werden brauch-
ten. Gleichzeitig wurde die Kammer tapeziert.
In diesem Sommer sind sämtliche
Fenster frisch gestrichen worden.

(Zeichnung) 21
22

1901

Es wurde die vordere Stube gebessert, zu diesem Zwecke
ist die Thür nach der sogenannten dusteren Kammer mit
einer Bretterwand verschlossen, letzteres ist auf Kosten des
Lehrers geschehen, desgleichen ist die Decke auf Kosten des Leh-
rers von Heinrich Wähling gemalen worden. Für Rechnung
der Gemeinde ist die Stube tapeziert, der Fußboden in Stube
und Kammer gestrichen, desgleichen Thüren und Fenster in
diesen Räumen. Gleichzeitig sind sämtliche Fenster des Hau-
ses von außen gestrichen worden.

1902

In diesem Jahre wurden 2 neue Öfen angeschafft. Ein
grüner Regulier-Kachelofen in die hintere Wohnstube
durch Ofensetzer Schlamkow - Uelzen für 100 Mark. Für
die Schulstube ist durch den Lehrer von Kleinloff - Salz-
wedel ein sogenannter Barbarossa-Ofen (Dauer-
brandofen mit Luftheizung) besorgt worden. Der Ofen
kostet ohne Rohre netto 85 M 60 Pf mit Rohre, Fracht
und sonstigen Unkosten 106,50 M. Aufgestellt wor-
den ist er durch den Lehrer.
Die Rauchkammer wurde mit einer Cementdiele ver-
sehen.

1903

Da die Wände des Vorplatzes am Haupteingange des Hauses den Verputz nicht mehr halten wollten wurden diese Wände mit einer Holzverkleidung versehen. Gleichzeitig wurden diese gestrichen, die Wände gestrichen und gemalen und die beiden Stubenthüren und Schulstubenthür an der Flurseite gestrichen.

23

Auf Anordnung des Herrn Kreisarztes wurde im Auftrage der Königl. Regierung die Abortgrube ausementiert.

1904

Es wurde ein neuer Herd gesetzt. Die Töpferarbeiten und Materialien wurden von Herrn Steinbeck - Uelzen für 79,85 Mark geliefert. Die Eisenteile lieferte Schlossermeister Beeken Uelzen für 159,50 Mark. Gleichzeitig wurde ein neuer Mauerkessel von Herrn Holtzendorf - Uelzen für 23,40 M angeschafft.

1905

Am 30. Dezember 1904 riß ein gewaltiger Sturm an der Südseite des Daches an 2 Stellen ca 300 Ziegelsteine ab. Es wurde durch die hierdurch notwendige Reparatur des Daches ein Kostenaufwand von 30,70 M notwendig.

1906

In diesem Jahre wurde die Küche mit Ölfarbe gestrichen, auch wurden sämtliche Thüren u. Fenster gestrichen.

1907. Nichts.

1908.

Weil in den Brettern der südlichen Wohnstube der Holzwurm zerstörend auftrat und infolgedessen

24

bald ein neuer Fußboden gelegt werden müßte, so entschloß sich Schulvorstand, nachdem die schadhafte Stellen des Fußbodens mit Petroleum getränkt

wurden, wodurch man die Larven zu töten meinte, die Stube mit Linoleum auszulegen. Die Kosten betragen mit allen Siebensachen 105,00 Mark.

1909

In diesem Jahre wurde die Dienstwohnung um eine Schlafkammer (im Süden erweitert) vergrößert, indem die bestehende Kohlenkammer, welche beim Bau des Schulhauses von der großen Diele abgenommen ist. Die Maurer- und Zimmerarbeiten wurden durch den Maurermeister Schulz in Süttoorf für 90 Mark ausgeführt. Der Linoleum, welcher auf einer Cementunterlage ruht, ist vom Lehrer bezahlt worden. Die Kosten dafür betragen incl. legen . . . Mark. Die Kosten für Malerarbeiten und Tapezieren betragen Mark. (*Im Original nicht ausgefüllt*)

1910

Nichts.

1911

Nichts.

1912

Nichts.

25

III: Der Lehrer

In alter Zeit ist hier ein eigentlicher Lehrer nicht angestellt gewesen, sondern es hat die Unterweisung der Jugend ein Häusling oder Handwerker, der eben tauglich dazu gefunden ist, gegen eine geringe Vergütung in seinem Hause übernommen. Infolgedessen ist ein Schulhaus auch nicht vorhanden gewesen.

Der älteste in Erinnerung gebliebene Lehrer ist der Köthner Ellenberg, der die jetzige Klinge'sche Köthnerstelle Nr. 9 besessen hat. Er hat den Unterricht in seinem Hause erteilt.

2) Vom Jahre 1729 - 1755 ist hierselbst Lehrer gewesen Johann Baltheser Meyer. Er hat keine eigene Wohnung als Schulmeister und nichts an stehenden Einkünften.

3) Fünf Jahre war ihm sein Sohn David Georg Meyer als Adjunkt geholfen; derselbe ist geb. 1739 und starb 1808 ? . Im Jahre 1755 wurde er Lehrer in Stöcken, ist ca 43 Jahre hierselbst als Lehrer gewesen. Er hatte eine Frau und 3 Kinder. Er versiehet sein Amt mit Fleiß und Treue, soviel sein schweres Gehör verstattete. Durch Bienenzucht und Verfertigung von Sensenhacken hat er sich einigen Nebenverdienst erworben.

4) Friedrich Wilhelm Gottfried Klauke, geb. 1781. Er [ist] 1805 ein Viertel Jahr im Seminar gewesen; darauf 1 1/2 Jahr Adjunkt und 1 Jahr ein fleißiger und treuer Schullehrer zu Stöcken. Er war verheiratet, hatte 1 Kind im Leben.

...x (*nicht kopiert*) Nebenverdienst und zur Not sein Auskommen, weil seine Vermögensumstände genügend sind (Kieser 1809). Er bewohnte seit 1808 das im Jahre 1806 neu erbaute Schulhaus und war Lehrer von 1808 - 1824. Im Jahre 1819 hatte Klauke 3 Kinder. Vom Dezember 1818 bis Ostern 1819 hatte derselbe am Nervenfieber krank gelegen, wodurch er in große Dürftigkeit geraten war.

5) Erst im Jahre 1825 ist ein Lehrer ohne Handwerk angestellt worden, namens Jürgen Heinrich Lichte. Er war der Sohn des Lehrers und Küsters Lichte zu Kirchweihe und wurde daselbst am 1. Dezember 1791 geboren. Nach seiner Konfirmation wurde er Schreiber bei dem Propste in Uelzen. Im Freiheitskriege ließ er sich freiwillig von den Russen annehmen; später trat er in hannöversche Dienste und wurde Bursche bei einem Kriegsrate. Nach dem Frieden 1815 kehrte in seine Heimat zurück und erhielt nun von dem Propste in Uelzen die Lehrerstelle in Stöcken; er hat dieselbe bis zum Jahre 1855 oder 1856 innegehabt. Er hinterließ zwei Söhne.

6) Nach einer kurzen Vakanz wurde die Stelle durch einen seminarisch vorgebildeten Lehrer, namens Seyer besetzt. Seyer hat sich durch vollste Hingabe zu seinem Beruf und einem musterhaften Lebenswandel ausge-

zeichnet. Die große Anhänglichkeit und Verehrung der jetzt noch lebenden Schüler sind bezeugt durch ihre Erzählungen. Leider war seine Wirksamkeit nur von kurzer Dauer (1855 - 1858). Die Cholera

27

welche hier im Jahre 1858 grassierte, hatte auch [ihn] infolge der Krankenpflege und Beerdi- gung der Toten ergriffen und hinwegge- rafft. Auf dem neuen Kirchhofe liegt [er] begraben; ein einfaches eisernes Kreuz zeigt seinen Ruheplatz.

7) Nach einer längeren Vakanz wurde die Stelle durch Lehrer Heinrich Imelmann besetzt; derselbe hatte das Seminar zu Hannover 1 Jahr besucht und darauf kürzere Zeit eine Anstellung in Lan- genhagen gehabt. Im Jahre 1859 wurde er nach hier versetzt. Er ist hier 25 Jahre als Lehrer thätig gewesen. In den ersten 20 Jahren hat Imelmann einen ordentlichen Lebenswandel geführt, leider sich aber in späteren Jahren dem Trunke ergeben, wes- wegen er im Sommer 1884 seiner Dienste enthoben wurde. Mit seiner Frau hatte er schon längere Zeit in getrennten Ver- hältnissen gelebt, nachdem viele Härte Familien ...x voraufgegangen wa- ren. Seine einige Tochter dient seit dem als Magd, seine Frau lebte zunächst als wieder eingemietet und ernährt sich durch steten Fleiß mit ihrer Händear- beit, so weit es ihr oft geistig gestörtes Wesen erlaubt, nebenbei hat sie sich man- cherlei milde Gaben aus der Gemeinde zu erfreuen. Imelmann selbst fand Unter- kommen im Armenhause. Nachdem er nach und nach sein Hab und Gut in Geld umgesetzt hatte und dasselbe durch den Trunk vergeudet hatte, lebt er in der bittersten Armut. Trotzdem nahm er

28

...x (fehlt) angebotene Armen- unterstützung nicht an; ernährt sich aber dadurch, dass er die Einwohner des Ortes die ja größtenteils seine Schüler sind zur Essenszeit besucht. Selbstverständ- lich wird er regelmäßig mit an den Tisch geladen. Manche tolle und dreiste Streiche wurden von ihm erzählt und in der That ist sein Leben reich an Abenteuern.

Imelmann hat es ausgezeichnet verstanden den "großen Mann" zu spielen, sich den Ruf eines sehr gelehrten Mannes zu verschaffen und sich in allen Gefallschaften den ersten Platz zu erobern. Seine Redefertigkeit, seine kräftige Stimme, sein starker Körper (er wog in den besten Jahren über 200 Pfund) verhalfen ihm dazu. Trotz seiner jammervollen Existenz ist aber heute sein Stolz noch nicht gebrochen. Er geht barfuß in Holzpantoffeln; mit zerrissenen Beinkleidern, eingedrücktem Hute, einen zerrissenen Sommerüberzieher und einer Schreibemappe in der Linken, den Spazierstock in der Rechten und die Feder hinter dem Ohre gesteckt auf der Straße spazieren und belästigt die Leute. Ein sehr trauriges Bild bietet seine Stube, man könnte die selbe vergleichen mit der eines Borstentieres. Tisch, Stuhl und dergl. findet sich nicht darin. Nur in der einen Ecke liegt an der Erde ein zerrissenes Bett und sonstige Lumpen. Trotzdem ein Abort sich in der Nähe befindet verrichtet er oft seine Bedürfnisse auf seinem Lager, ob die Trägheit oder der Trotz ihn dazu verleitet ist nicht unterscheidbar.

29

...x *fehlt* trat eine längere Vakanz ein. Es vikarierten Lehrer Ravens aus Riestedt und Röber aus Oetzen. Da aber Imelmann diese Herren stets zum Schnaps- und Korntrinken aufforderte und ihnen nebenbei allerlei Unannehmlichkeiten bereitete, wurde die Stöckener Schule mit der Riestedter kombiniert. Es mußten die Kinder den Sommer 1884 nach Riestedt, da aber gerade das Schulhaus neu gebaut wurde fand der Unterricht im Burmester'schen Gasthause statt. Michaelis wurde die Stelle neu besetzt mit dem Lehrer Gustav Nottbohm, derselbe ist geboren am 1. Mai 1861 zu Heisterholz - Mühle bei Burgwedel. Er besuchte in Hannover eine ...x andenanstalt,

darauf nahm er 1 Jahr eine Hauslehrerstelle in Büchem bei Drandsfeld bei dem Herrn Pastor Steinhöfel an und besuchte von Michaelis 1878 - 81 das Seminar zu Wunstorf.. Vom Königl. Consistorium zu Hannover wurde derselbe als 3. Lehrer nach Coppenbrügge geschickt, da aber der dortige Magistrat das Anstellungsrecht für sich behauptete wurde Nottbohm als 2. Lehrer und Organist nach Riede, Inspektion Weihe geschickt. In demselben Jahre genügte N. Seiner Militärpflicht in Hannover bei der Inf. Reg. Nr. 73. Im Jahre 1884 bestand Nottbohm die

30

2. Lehrerprüfung in Wunstorf. Michaelis desselben Jahres erhielt er die hiesige Lehrerstelle und hat dieselbe verwaltet bis 1. Dezember 1890. Am 30. Oktober 1885 hatte sich derselbe verheiratet. Er hatte bis Weihnachten 1890 vier Kinder. Das dritte Kind ist aber schon nach 10 Monaten verstorben. Es liegt auf dem hiesigen neuen Kirchhofe begraben. Nach der Versetzung des gg. N. Ist eine Vakanz von 4 Monaten eingetreten.

9) Am 5. April 1891 wurde der Lehrer Heinrich Friedrich Schulze geboren am 7. November 1862 zu Wapel, Kreis Salzwedel Reg. Magdeburg als hiesiger Lehrer eingeführt. Derselbe besuchte die Privat - Präparandenanstalt zu Wittingen, darauf von Ostern 1883 - 86 das Seminar zu Verden a. d. A. Im Herbst 1886 wurde derselbe zum Lehrer in Reinstorf, Parochie Bodenteich ernannt. Zu gleicher Zeit genügte derselbe seiner Militärpflicht bei der 2. Komp. 4. Magdeburg ...x Inf. Reg. Nr. 67 in Braunschweig. Eine 12 tägige Übung erfolgte im Juni 1888 und im folgenden Jahre wurde derselbe zur 4 wöchentlichen Übung nach Celle einberufen; während dieser Übung bestand derselbe seine 2. Lehrerprüfung vom 25. - 17. Juni in Verden. Am 11. Juni des Jahres 1895 verheiratete sich der Lehrer F. Schulze.

Am 3. Juni 1896 wurde demselben ein Sohn tot

31

geboren und am 3. Januar 1898 schenkte ihm
der liebe Gott ein gesundes Töchterlein.

32

IV. Schulbetrieb

Zahl der Schulkinder:

Dieselbe läßt sich recht lückenlos vom Jahre
1884 an angeben, da sämtliche Schul ...x
bis dahin fehlen. Aus den Akten der Pfarrei
zu Rätzlingen ergeben sich folgende Anga-
ben:

1763, also als Stöcken und Riestedt noch
vereinigt waren, betrug die Zahl der
schulpflichtigen Kinder aus beiden
Dörfern 32, von denen aber laut Akte
keines die Schule besuchte.

Die Zahl der Schulkinder zu Stöcken allein
betrug laut Akte vom:

13. Januar 1792	20 Kinder
5. April 1808	20 "
14. Dezember 1809	20 "
(ohne Datum) 1819	20 "
6. Sept. 1824	30 "
20. April 1846	30 "
29. Januar 1852	38 "
5. März 1864	30 "

Aus anderweitiger Erfahrung 1875 45 Kinder

Laut Stundenplan 1880/81 50 "

Aus den Versäumnislisten ergeben sich
folgende Zahlen:

im Schuljahre 1884 / 85	41 Kinder
" " 1885 / 86	36 "

(Liste Zahl der Schulkinder pro Jahr) 33 und 34

35

Ferien...dung

Ostern	10 Tage
Pfingsten	---
Johannis	28 "
Michaelis	14 "
Weihnachten	9 "
Markttage	2 "

Summa 63 Tage = 9 Wochen

Die Vorgesetzten des Lehrers sind z. Z.
Herr Pastor Banstaedt, Uelzen, Lokal-Schulinspektor,
” Propst Beer, Uelzen, Kreisschulinspektor,
” Regierungsrat Friese, Lüneburg, Schulrat
Dr. Fr. Herrn v. Gossler, Kultusminister.
Der Schulvorstand besteht aus folgenden Personen:
Herr Pastor Strecker, Rätzlingen, Vorsitzender.
Lehrer Nottbohn, Stöcken
Hofbesitzer Held, ”
Hofbesitzer Hövermann, ”
Gastwirt Schulz ”
Held und Schoppenhausen sind 1884 wiederge-
wählt, Hövermann und Schulz sind 1887 wieder-
gewählt.

Folgende Lehrmittel vorhanden in Gebrauch:
1 Bibel, 1 Lüneburgisches Kirchengesangbuch,
Erck's Spruchbuch, Jahns bibl. Historien, Fibel
herausgegeben vom Vorstande d. Lüneb. ...x u. ...eisenkasse,
Flügge, erstes u. zweites Lehrbuch. Leitfaden für
den Zinsunterricht. 1 Heft Bilder zum Anschauungs-
unterricht, 12 Lesetafeln. 1 Globus, 6 Landkarten
u. ...x von: 1 Europa, 2 Pl..globen, 1 Deutschland,

Seite 36

1 Hannover, Palästina. 4 Alphonse zum
Lesen, 1...weis, Schuldienst. Dittmer, Rechen-
buch für Stadt- und Landschulen, Kriegers
Rechenbuch, Liederbuch, herausgegeben
vom Vorstande der Lüneb. Ww. u. Waisen-
kasse. Schreibheft von F. Hoffmeyer, Zeich-
nenhefte von F. Hoffmeyer No. 1 - 3 für die 2. Abtl.
Zeichenvorlagen für d. 1. Abtl. Aufsatz u.
Diktathefte. 1 Zirkel. Jedes Kind hat außer-
dem eine Schiefertafel, Griffel, Stahlfeder und
Halter, 1 Zeitenglas, Bleifedern, Federkasten und die
1. Abtl. der Mädchen: Leinen zum Nähen
und Stopfen, die 2. Abtl. Garn zum Stricken.

An sonstigen Utensilien sind vorhanden:
8 Schulbänke, 1 eingerahmtes Lutherbild
u. andere Bilder (Kaiser Wilhelm I, Friedrich III,
Kaiserliche Familie) 1 Hakenbört, 1 Feuerha-
ken, 1 Katheder, 1 Kohlenkasten, 1 Kohlen-
schaufel, 1 Lineal, 1 Ofenschirm, 1 rus-
sische Rechenmaschine, welche nach der
Art der “Wunstorfer Rechenmaschine”
eingearbeitet ist, 3 ...kreuz, 1 Schrank,
1 Brettstuhl, 2 stehende Tafeln, 1 Ther-
mometer, 21 Tintenkasten, (die Gläser
dazu besitzen die Kinder) und 1 Zirkel.

(Stundenpläne) Seite 37

Jährliche Nachrichten:
1884.

Am 13. Oktober wurde der Lehrer Nottbohm in der Kapelle zu Stöcken in sein Amt eingeführt durch Pastor Strecker in Rätzlingen. Die Kapelle war von den Gemeindegliedern überfüllt. Nachdem N. Eine Lektion über Mark. 10,14, Lasset die Kindlein... gehalten hatte und in denselben auf die Pflichten der Schule, der Kirche und des Hauses gegen die Kinder hingewiesen hatte, verpflichtete P. St. hinweisend auf den Dienst, und auf die Worte Christi: "Weide meine Lämmer." An Eidesstatt durch einen Handschlag Lehrer N. zur gewissenhaften Erfüllung seines schweren Amtes. Mit Gebet und Gesang wurde die Feier geschlossen.

Der Stand der Klasse war ein äußerst ungünstiger. Es war kein Kind vorhanden, (mit Ausnahme zweier Auswärtiger) welches fließend lesen konnte, ja, die Kinder hatten nicht einmal Kenntnis von dem Einmaleins. Selbst die Konfirmanden verstanden kein Hochdeutsch. Das Singen war ein ohrenzerreißendes Geschrei, wobei die Kinder sich derartig anstrebten, in der Absicht, es recht gut zu machen, daß ihnen die Augen aus dem Kopfe trieben. Die Kinder hatten eine solche Angst vor dem Lehrer, daß wenn sie angeredet wurden, sie ganz blaß wurden und vor Zittern kein Wort sagen konnten. Ein Mädchen,

Seite 39

welches von Sütthorf nach hier gekommen war Dorothee Sasendorf, mußte als Dolmetscher dienen. Als die Kinder aber erst Vertrauen zu dem Lehrer hatten, entwickelten sie einen Fleiß und Lerneifer, wie ein größerer wohl nicht gedacht werden kann, so daß N. sehr große Freude an den ersten Jahrgängen gehabt hat. Z. B. Ein Knabe, Wilhelm Gaafke, konnte bei der Ankunft N.'s noch nicht alle Buchstaben, die lateinischen überhaupt nicht, und nach 1 1/2 Jahren, bei seiner Konfirmation, las er sehr gut, schrieb einen fast fehlerlosen Brief und antwortete, wie man es von anderen Kindern nicht besser

erwarten darf.

Du, lieber Leser, fragst vielleicht, wie ist das möglich, daß solches Zustände vorhanden sein können, ich wills dir erklären. Mein Vorgänger Imelmann ist wegen Trunksucht abgesetzt. Er hat in den letzten Jahren wohl nie unterrichtet, vormittags haben die Kinder ohne Aufsicht abgeschrieben, nachmittags gezeichnet, d. h. abgeklatscht. Im angetrunkenen Zustande ist I. dann wohl, wenn die Kinder etwas laut gewesen sind, in die Klasse gestürmt, und dasjenige Kind, welches er angeredet hat, hat er auch verhauen, daher die Angst. I. war im Juni d. Jahres schon abgesetzt worden, wohnte aber noch im Schulhause; weil er aber den unterrichtenden Lehrern allerlei Unannehmlichkeiten bereitete, weigerten sich diese, Ravens - Riestedt

Seite 40

u. Röber - Oitzen, noch weiter hierher zu kommen, deshalb mußten die hiesigen Kinder den Sommer hindurch nach Riestedt gehen, da aber hier gerade ein neues Schulhaus gebaut wurde, und der Unterricht in dem Burmester'schen Gasthause auf dem Erkerflur gegeben wurde, und weil die Stöckener Leute sich durch die Verfügung, ihre Kinder nach einem anderen Dorfe schicken zu müssen, in ihren Rechten fälschlicherweise beeinträchtigt meinten, wenn der Besuch der Kinder für einige unregelmäßig, daß endlich die Behörde noch mit einer Strafverfügung einschreiten mußte. Daß unter diesen Umständen keine Fortschritte gemacht werden konnten, ist selbstverständlich. Listen waren gar nicht vorhanden, mit Ausnahme einer Absentenliste welche von Ravens angelegt worden war. Bei I. waren die Kinder gekommen und gegangen wenn sie eben Lust gehabt haben. ---

Zu I. Zeiten hatte die Schulstelle noch auf 675 M gestanden, während der Karenz wurde sie auf Anordnung der Kirchen Kommission auf 750 M gebracht. ---

In diesem Sommer ist in Uelzen eine Zuckerfabrik gebaut worden. Die hiesigen Bauern beteiligten sich auch daran, weil sie aber mit dem Rübenbau noch nicht recht fertig werden können, auch das nötige

Geschirr nicht besitzen, die Behandlung der Rüben noch nicht recht kennen und endlich der Schnitzel ihnen ganz wertlos erscheint, haben sie kein Interesse mehr daran, da nun endlich die Fabrik erst spät in Arbeit kommt, und die Menge der Rüben nur gering ist, außerdem der Zucker nur mit 18 Mark pro Centner bezahlt wird, so können die Rüben nur sehr gering bezahlt werden, einigen Bauern ist daher der Rübenbau zu wider, daß sie ihre Aktien, sobald sie einen Abnehmer finden, gerne verschenken.

1885

In diesem Jahre ist das neue Schulhaus gebaut worden. Näheres über den Bau siehe unter "II" Seite:

Am 9. März inspizierte Regierungs- und Schulrat Böckler aus Hannover die hiesige Schule. Er sprach sich lobend über die Arbeit des Lehrers aus, bemerkte aber auch, daß er solche Unkenntnis, wie sie die Kinder in den Stücken, die N. noch nicht behandelt hatte, gezeigt haben, noch nicht gefunden haben. Herr Schulrat Böckler erfuhr, daß N. die Schulprüfung in Rätzlingen, die an diesem Tage stattfand, beiwohnen wollte; er willigte deshalb ein, daß der Unterricht ausgesetzt wurde und sprach seine Anerkennung darüber aus, daß die Kollegen sich gegenseitig bei den Schulprüfungen besuchen.

42

Am 16. März fand die Schulprüfung statt. Zugegen waren die Schulvorsteher Held, Schulz, Hövermann, Schoppenhausen und einige Herren aus der Gemeinde, ferner die Lehrer Ravens - Riestedt, Hasselhof - Hanstedt und Meyer - Rätzlingen. In Religion prüfte Pastor Banstaedt - Uelzen, der zeitige Lokalschulinspektor, in den übrigen Fächern Lehrer Nottbohm. Das Wissen der Kinder zeigte noch große Lücken.

Am 25. März wurde das alte Schulhaus verkauft (Näheres siehe unter II Schulhaus) Der Unterricht wurde im Laufe des

Sommers in der Kapelle erteilt.

Am 2. November wurde das neue Schulhaus bezogen. Nachdem die Kinder die Sachen von der Kapelle in die Schule getragen hatten, traten sie in geordneten Zuge zusammen, ein Knabe trug den Globus, ein Mädchen die Bibel; unter Singen des Liedes: Jesu, geh voran, wurde dann im geordneten Zuge von der Kapelle nach der Schule gegangen und durch ein entsprechendes Geleit des Lehrers die Tätigkeit in dem neuen Schulzimmer begonnen. Eine öffentliche Einweihung ist unterblieben, weil Pastor Strecker Rätzlingen, dessen Beteiligung gewünscht wurde, sich nicht ablehnend aber aufschiebend verhielt: ---

Am 1. April trat das Pensionssgesetz für Lehrer in Kraft.

Seite 43

Am 30. Oktober verheiratete sich Nottbohm. Zum Empfang seiner jungen Frau hatte man am östlichen Eingang des Dorfes eine Flagge aufgestellt, und vor dem neuen Schulhause eine prachtvolle Ehrenpforte errichtet. Die ganze Gemeinde beteiligte sich an dem Empfange, welcher ein äußerst herzlicher war.

Zum allerersten male fand in diesem Jahre in der Schule eine Christfeier statt, Da diese Angelegenheit den Bewohnern hiesigen Orts ziemlich fremd war, war die Beteiligung der Gemeindeglieder nur gering. Diejenigen aber, welche gekommen waren, freuten sich sehr über den Gesang der Kinder und den hübschen Tannenbaum, besonders aber über die Deklarationen einiger Kinder die Sitte, einen Tannenbaum zu bereiten ist hier nur ganz vereinzelt zu finden, auch weiß man sich die Weihnachtsfreude durch gegenseitiges Beschenken noch nicht zu erhöhen.

1886

Die diesjährige Schulprüfung wurde wieder von Herrn Pastor Banstaedt, Uelzen abgehalten. Außerdem waren zugegen die Lehrer der Prüfung und die Schulvorsteher

auch einige Herren. Das Resultat war bedeutend günstiger als in Vorjahren. Da die Kinder im Laufe des Jahres einen ganz

44

außergewöhnlich großen Fleiß entwickelt hatten. Der Grund dieses Fleißes war wohl die Neuheit des Stoffes, da die Kinder denselben ja noch nie kennengelernt hatten, auch etwas ähnliches ihnen nie vorgelegt worden war.

Am 6. Januar wurde der Handarbeitsunterricht der Frau des Lehrers Nottbohm übertragen. Bis dahin hatte die Frau des Schneiders Schulz denselben erteilt, da diese aber nicht recht fähig dazu war, auch ihr Betragen den Kindern gegenüber gerade nicht meisterhaft war, wurde ihr der Unterricht genommen. Die ...x für denselben beträgt 39 Mark.

Im Laufe dieses Sommers hatten wir mehrere schwere Gewitter, teilweise mit Hagel. Einige Bauern erhielten von der Hagel-Versicherungskasse Entschädigung.

Am 6. Juni erhielt das Schulhaus einen Blitzableiter, am 7. Juni schon fuhr ein Blitzstrahl in denselben, ohne irgend welchen Schaden anzurichten. Siehe "II" Seite:

Brunnen und Pumpe siehe Seite:

Im Herbste d. J. wurde ein Gesangsverein gegründet unter Leitung des Lehrers Nottbohm, der Schulvorstand stellte bereitwilligst das Schulzimmer zu den Übungen zur Verfügung. Geübt wurde aus "Heins Volksgesänge". Zu den Stiftungs-

feste war der Gesangsverein Riede, den N. geleitet hatte, erschienen, das Fest wurde großartig gefeiert, (Konzert, Essen, Ball) und verlief in der schönsten Weise.

Mitglieder waren folgende Hauswirte:

I. Meyer, G. Gaafke, I. Lüders, Hinrich, ...x, H. Becker, I. Ludophs, H. Schoppenhausen, H. Held, H. Schulz, H. Behn, W. Harneid, H. Heuer, F. Meyer, Handelsmann, A. Müller, Oitzmühle und H. Kruse, Gesell daselbst, jetzt Hauswirt in Süttoorf, I. Benecke, Zimmermeister in Süttoorf.

Am Abend von Weihnachten fand eine Christfeier statt. Dieselbe war

Seite 45

so besucht, daß nicht nur das Schulzimmer und beide daran stoßende Vorplätze gedrängt voll waren, sondern die Leute standen im Garten hinter dem halb geöffneten Fenstern und horchten dem Gesange und den Vorträgen. Große Aufregung entstand, als der Vollhöffner H. Hinrichs mit einem prachtvollen Regulator erschien, und diesen namens der Gemeinde dem Lehrer überreichte. Der Lehrer war so überrascht, dass er kaum Worte des Danks finden konnte.

1887

Wegen einer Reservistenübung des Lehrers Nottbohm fiel der Unterricht vom 7. - 9. Februar aus.

Am 21. Februar fiel der Unterricht aus, weil die Reichstagswahl im Schullokale stattfand.

Seite 46

Der vorige Reichstag war, weil er eine Einführung des Militärbudgets abgelehnt hatte, vom 2. Maj. Wilhelm I aufgelöst worden. Es mußte ein regierungsfreundlicher

Abgeordneter gewählt werden, zu diesem Zwecke predigten alle Kreisblätter und sonstige von der Regierung abhängige Zeitungen sowie die neuen Minister des ...x Herrn von Puttkamer abhängigen Beamten, besonders der Landrat und ...x alle Tage Krieg;

(Beiliegender Plan ist von Herrn Landrat von Tschoppe hier zurückgelassen, er hatte ihm zur Veranschaulichung seiner Kriegspredigt gedient.) Die Leute gerieten in die furchtbarste Aufregung. Als nun plötzlich 72000 Mann Reserve, darunter auch der hiesige Lehrer, einberufen wurden, außerdem mehrere ...x zur Probe mobil machten, war fast jedermann von dem baldigen Ausbruche des Krieges überzeugt. Man sprach nur noch vom Russen und Franzosen, Boulanger und Napoleon. Wenn der Lehrer der durch sein Fachblatt eines besseren belehrt worden war, nicht "an Krieg glauben wollte" bedauerte man seine Meinung und als er fort mußte, wurde er von der Gemeinde zur Bahn gefahren, weil Frau und Kinder weinten. Die Männer kamen und drückten ihm leise die Hand und der Gesang-Verein verrichte

ihm still ein Achtel. - Nach der Wahl las und hörte man kein Wort mehr vom Kriege.

Seite 47

Am 29. Februar fand die Schulprüfung statt. Siehe v. Jahr.

Vom 1. April ab wurde der Gemeinde auf Ansuchen des Schulvorstandes durch den Lehrer Nottbohm von der Königl. Regierung zu Lüneburg eine jährliche Lehrhilfe von 200 M. auf 6 Jahre bewilligt.

Am 2. Pfingsttage unternahm der Gesangsverein eine Sängerfahrt nach Riebe bei Bremen, der dortige Gesangsverein, welcher früher von N. gestiftet worden war, hatte den hiesigen Verein mitgeladen. 3 Tage dauerte die Fahrt. In einer Stimmung, von der die Sänger wohl noch ihren Kindern und Großkindern erzählen werden, kehrten dieselben zurück.

Anfang September fand eine Schulvisitation statt. Es war nur ein Kirchenkommissar, Herr Propst Beer, anwesend. Letzterer war sehr befriedigt.

Einige Tage nach der Schulvisitation fügte Imelmann, dem ...x von N. drei Pflaumenbäume auf dem alten Kirchhofe ab. Dieselben waren wild aufgewachsen, trugen aber sehr voll und prachtvolle frühreife Früchte. I. hatte ...x in ziemlich dreister Weise Zahlungen für dieselben gefordert, als N. dieselbe verweigerte, sägte er die Bäume ab und nahm das Holz zu sich. I. ist dieserhalbe mit 14 Tagen Gefängnis bestraft worden.

Im August ist die ganze Klasse vom Photographen Spindler aus Celle photographiert worden.

Seite 48

Im Laufe des Sommers fand auf Beschluß des Schulvorstandes eine Neueinschätzung des Schullandes statt. Derselbe war vorher mit 165 M berechnet. Weil aber diese Summe sowohl den Lehrer als auch den Schulvorstande zu hoch erschien, wurde von letzteren Herr Amtsrat Hincke, Domänenpächter in Oldenstadt, versucht, das Land neu einzuschätzen. Da nun der Ausgang aus der Gemeindesteuer mittlerweile einen Reinertragswert von etwa 77,50 M auf ...x , erhöhte Amtsrat Hincke denselben um etwa 50 % und schätzte demnach das Land mit 55 Mark ein. ...x diese Ansicht, daß 9 Morgen

des Stöckener Bodens nicht mehr als 55 M erbringen solle, gerieten die hiesigen Bauern in nicht geringe Aufregung. Sie ließen daher das Land nochmals taxieren und zwar machten sie bei einer ganzen Reihe von ...x vergeblich angeklopft hatten, durch Fritz Stolte aus Böddenstedt und Vorsteher Brüggemann aus Holdenstedt, welcher den Ertragswert mit so ungefähr 108 festsetzten. Mit dieser Taxation erklärte aber der Lehrer sich nicht einverstanden. Es fand daher am 2. Januar 1888 ein Termin auf dem Amte zu Oldenstadt statt, auf welchem eine Einigung dadurch erzielt ...x, daß der ungefähre Durchschnitt mit 75 Mark von beiden Seiten angenommen wurde und die dadurch in Anschlag

Seite 49

entstandene Differenz von 90 Mark von der Gemeinde aufgebracht würde. ...x wurde dem Lehrer für Heizen der Schulstube eine Entschädigung von 40 Mark bewilligt Durch die seine Anfuhr des Brennmaterials von Seiten der Gemeinde kontraktlich festgemacht. Vorher hatte der Lehrer nur 27 Mark für das Heizen bekommen. Als nun in der Aufregung +ber die Einschätzung des Schullandes der Bauer Gaafke sich weigerte, Brennmaterial für die Schule anzufahren, (die Gemeinde war auch nachher zur Anfuhr verpflichtet) kündigte der Lehrer das Heizen, infolgedessen fand diese Mehrbewilligung statt. Auch das ...x des Schullandes in 90 M und das Erhöhen des Heizungsgeldes um 13 M wurde die Stelle verbessert um 103 Mark.

Wie alljährlich so fand auch in diesem Jahre eine Christfeier in der Schule statt. Schulzimmer, ...x, Treppe und Fenster waren gedrängt voll. Nicht nur die Einwohner des Dorfes waren anwesend, sondern diese hatten noch viele ihrer Verwandten eingeladen und mitgebracht. Als Text zur Ansprache dienten die Worte: Und Freude auf Erden! Besonders bedankt wurde in der Ansprache das Erreichen in der Gemeinde und der Frieden in Kirche und Schule. Die Feier verlief in der schönsten Weise. Nach Schluß derselben kamen einige Gemeindeglieder, welche infolge der Landneuschätzung

noch mit dem Lehrer gezankt hatten, und drückten ihm mit Tränen in den Augen sill die Hand. Selbstverständlich erwiderte der Lehrer diesen Händedruck auf das wärmste.

1888

Am 9. März starb Kaiser Wilhelm I. Sein Bild in der Klasse wurde mit schwarzem Flor behängt. Der Kapellenvorstand ordnete ein 14tägiges Trauergeläute an. In der Klasse fand eine Gedenkfeier statt. Zu dem Trauergottesdienste ging die Ober- mit Mittelstufe ...x .

Die Schulprüfung wurde am 14. März von 2 - 5 Uhr nachmittags abgehalten. Anwesend: Pastor Banstaedt - Uelzen. Lehrer: Ravens - Riestedt, Hasselhof - Hanstedt, Meyer - Rätzlingen; Schulvorsteher: Hövermann, Held, Schoppenhausen, Schulz und mehrere Frauen, alljährlich dieselben. Folgender Stoff wurde behandelt:

7. Gebot. Jesus erscheint Maria u. Jüngern. Zeugnis von Emmaus. Jesus am See Tiberias. Elias und Elisa. III Zwölfjähriger Jesus im Tempel. Gebete. Lesen: Karl der Große. Deutsch: I Aufsatz - Der hungrige Araber (vorbereiten und Niederschreiben) III Erlkönig: Sprechen u. Aufschreiben. III Abschreiben u. Lesen Rechnen - Freiheitskönige - Gestalt und Bewegungen der Erde. - Zweihufer, Vielhufer, Robben, Wale - Tonleiter, Herr, meine Seele. Schluß: Laß mich dein sein u. bl. Geprüft wurde durch den Lehrer.

Der diesjährige Winter war ein ungewöhnlich langer. Erst einige Tage vor Ostern trat Thauwetter ein. Die im Winter angehäuften Schneemassen waren ganz bedeutend. Durch das heftige Tauwetter entstanden große Wassermengen, welche die ausgefrorenen Flüsse, in welchen außerdem vielfach Eisstopfungen entstanden, nicht fortschaffen konnten. Hierdurch fanden in den Elbmündungen ganz große Überschwemmungen statt. Die Graben aber flossen zu reichlich, daß hier Amtsbefehl kam, keine Naturgraben mehr

in das Überschwemmungsgebiet zu führen, weil solche nicht mehr untergebracht werden könnten. Daher wurde hier Geld gesammelt. Die Bauern gaben durchschnittlich jeder 10 Mark.

Am 15. Juni starb Kaiser Friedrich III. Der Schulvorstand ordnete sofort ein 14tägiges Trauergeläute an (jeden Mittag 1/2 Std.). Das Bild Friedrichs in der Klasse wurde umflort. Die Trauerfeier war rührend. Die Trauer erstreckte sich über die ganze Gemeinde, alle, ohne Ausnahme, nahmen Teil an dem harten Geschick.

Im Februar wurde die Rechenmaschine die ursprünglich eine russische war, nach der Art der ...x Rechenmaschine umgearbeitet. Es ist jetzt möglich, das Dezimalsystem und der Operation mit Dezimalzahlen zu veranschaulichen.

Seite 52

Im Monate Januar genehmigte die Königliche Regierung, daß der Unterricht am Nachmittage der amtlichen Konferenztage ausfällt.

Die Schulprüfung erfolgte wie alljährlich. Da dieselbe am Vormittage abgehalten wurde, aßen die Lehrer der Paresie und Pst. Banstaedt hier zu Mittag und um nachmittags der Schulprüfung in Riestedt beizuwohnen.

Das Brigademanöver fand Ende August und Anfang September hierselbst statt. Am 25. August unternahm die ganze Klasse einen Ausflug nach dem Exerzierplatze bei Hanstedt, um der Brigadevorstellung beizuwohnen. Die Erlaubnis dazu war vorher vom Lokalschulinspektor eingeholt. Am 27. August fand hierselbst ein sehr interessantes Gefecht statt, wobei Stöcken von der Nord- und Westseite gestürmt wurde; das Entscheidungstreffen erfolgte auf dem Fuchsberge zwischen Stöcken u. Riestedt. Der Donner der Kanonen, welche hier hinter der Ecke des Schulgartens und Heiners Gartens aufgestellt waren, und das Geratter der Gewehre in u. um dem Dorfe war so erschütternd, daß die Frauen fast ohne Ausnahme händehaltend vor den Thüren standen, und sich des Weinens nicht erwehren konnten. Die ganze Gegend war während des Manövers in großer Aufregung. Die

Verpflegung der Soldaten war durchweg gut.

Seite 53

Vom 1. Oktober ab ist das Schulgeld aufgehoben.
Da der Gemeinde aufgrund des Gesetzes vom
14. Juni 1888 ein Staatszuschuß von 400 Mark
gewährt worden ist.

Wie alljährlich fand auch in diesem Jahre eine
Christfeier in der Schule statt. Das Programm
zu derselben war folgendes:

Psalmodie: Machet die Thore weit die Thüren.

Ehre sei Gott in der Höhe.

Allein Gott in der Höh

Ansprache: Thema: Und den Menschen ein Wohlgefallen.

(Im vorigen Jahre: Friede auf Erden und noch ein Jahr früher:

Ehre sei Gott in der Höhe)

Lied: Oh du fröhliche.

Sprechen der Weissagungen

Lied: Es ist ein Ros'

Geburtsgeschichte erzählt von den Kindern.

Lied: Stille Nacht.

Deklamation: Die Hirten auf dem Felde (6 Knaben)

Lied: Ihr Kinderlein kommet.

Dekl.: Ich habe etwas so lieb (2 Kind. d. Unterstufe)

Lied: Morgen Kinder wirds (Unterstufe)

Dekl.: Der Weihnachtsabend (1 Knabe)

Lied: Hosanna

Dekl. Ich lag und schlief. (Unterm Tannenbaum) (1 Mädchen)

Betrachtung des Tannenbaumes

Lied: O Tannenbaum.

Austeilen der Geschenke.

Ermahnung

Lied: Ich bete an die Macht der Liebe

Gebet.

Die ganze Feier verlief in der schönsten
Weise. Viele hiesige Einwohner hatten ihre

Seite 54

Verwandten dazu eingeladen, so daß die ganze
Klasse, beide Vorplätze u. d. Fenster von draußen
dicht besetzt waren. Die Beschaffung des Tannen-
baumes und der Sachen, die daran hingen,
hatte der Lehrer auf eigene Kosten besorgt.
Die Aufputzung desselben ist wie alljährlich
durch die Konfirmandenmädchen unter Leitung
des Lehrers erfolgt. Das Geld für die Geschenke
der Kinder ist aus freiwilligen Gaben
der Eltern durch die Kinder zusammengebracht.
Die Geschenke bestan-
den in folgenden Sachen:

Jedes Kind erhielt:

1. Kaiserbild

1. Schulkamerad (Taschenbuch für Schüler)

1. Bogen Abziehbilder
3 Griffel
4 Stahlfedern
1 Tüte mit Nüssen und Backwerk
Da die Apfelernte in diesem Jahre eine geringe war, konnten nicht wie sonst Äpfel mit verschenkt werden.

Die Freude der Kinder an einem solchen Feste ist eine außerordentlich große; aber auch die Eltern nehmen teil an dem Glücke ihrer Kinder und sind dem Lehrer sehr dankbar; es dürfte daher diese Feier sicher geeignet sein, das Band der Liebe zwischen Schule und Haus zu stärken, das Ansehen des Lehrers zu heben und die harte Herzen mancher Eltern, wenn auch nur für einige Stunden, zu erweichen.

Seite 55

1889

Der diesjährige Winter war ein ungewöhnlich langer, mit außerordentlich hohem Schnee. Die Hecke im Schulgarten lag etwa 8 Wochen (Februar und März) unter Schnee, weil derselbe aber gefroren war, fuhren die Kinder mit Schlitten hinüber und wieder herüber. Am 26. März fand die Schulprüfung in gewohnter Weise statt.

Die Entlassung der Konfirmanden erfolgte am 13. April. Jedes Kind erhielt wie alljährlich ein Gedenkblatt. Als Abschiedswort war gewählt worden: Dein Lebe lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und u.s.w.

Die Aufnahme der Schüler fand am 24. April statt. Zahl derselben: 8, fünf neue und 3 Hütekinder.

Am 1. April d. J. an erhält die Gemeinde aufgrund des Gesetzes vom 31. März 1889 einen Staatszuschuß von 500 M, von der außerordentlichen Beihilfe im Betrage von 200 M, welche im Jahre 1887 auf 6 Jahre bewilligt waren, wurden jedoch 80 M von der Königl. Regierung gekürzt, so daß die Gemeinde im ganzen an Zuschuß erhält, 650 M. Da der Lehrer aber nur 642 M bares Geld erhält, hat die Gemeinde 8 M bar über.

Vom 1. April ab ist die Zahlung des Witwenkassenbeitrages im Betrage von 15 M jährlich von seiten des Lehrers gesetzlich aufgehoben, doch hat die Gemeinde den Betrag von 6 Mark weiter zu zahlen.

Ein starkes Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen entlud sich am 8. Mai über Stöcken. Infolge des heftigen Regens sind dem Lehrer auf seinem Lande hinter dem Dorfe 3/4 Morgen Kartoffeln überschwemmt und verrottet. Trotzdem und trotz wiederholter Anträge vonseiten des Lehrers sieht die Gemeinde sich nicht veranlaßt, freiwillig die Wassergräben zu räumen.

Am 7. Juni vikarierte der Lehrer Nottbohm zum letzten male in Rosche, nachdem er seit Ende Oktober 1888 jeden Freitag die dortige Schule verwaltet hatte. Der Lehrer Diers in Rosche war sehr schwer erkrankt, ist jetzt aber wieder gesund.

Vom 12. Juni bis 9. Juli hatte der Lehrer N. eine Reserveübung in Celle zu machen; während dieser Zeit vikarierte hier Lehrer Ravens - Riestedt wöchentlich 3 mal.

Eine Vergütung für den Unterricht wollte der Schulvorstand nicht bewilligen, weil Nottbohm für die lange und schwierige Vikarie in Rosche auch keine Entschädigung erhalten habe, doch hielt der Schulvorstand es für recht und billig, daß mindestens die Wege bezahlt würden und bewilligten dafür für jede Tour 1,50 Mark.

Zu Ostern d. J. wurde mit Einwilligung des Schulvorstandes 3 neue Landkarten und ...x östl. Halbkugel, westl. Halbk. Einige von Handke und Aphabethe zum Lesen angeschafft. Die Karten kosten à Stck. 11 M. Die Buchstaben 7 Mark.

Der diesjährige lange und kalte Winter ging ohne Frühling gleich in den Sommer über. Während wir anfangs April noch Schnee und Eis finden konnten, hatten wir anfangs Mai schon eine drückende Wärme, die Temperatur im Mai und Juni war durchschnittlich 27° R. im Schatten mittags 12 Uhr; in der Sonne dagegen 44° R. Die Wärme in der Klasse betrug regelmäßig morgens 7 Uhr 18 - 19 ° R, obwohl die ganze Nacht gelüftet und tagsüber Wasser gesprengt worden war. In 7 - 8 Wochen hatten wir nur hellen, heißen Sonnenschein mit Ausnahme einiger aber weniger heftiger Gewitter. Infolge der starken Wärme trieb die Natur sehr schnell; die Rosenzeit dauerte beispielsweise nur 5 - 6 Tage. Die Heuernte fand schon vor Pfingsten statt. Mitte Juni

wurde der Roggen gemäht. 8 Tage vor Jakobi war schon aller Hafer gemäht. Der Monat Juli war etwas kühler; August ist aber sehr kalt und naß. Wegen der frühen Ernte begannen die Ferien Wochen früher als planmäßig vorgesehen war, nämlich am 1. Juli.

Am 29. August fiel der Unterricht aus, weil Lehrer N. die an diesem Tage stattfindende Juni-konferenz in Lüneburg besuchte.

Am 2. September wurde in gewohnter Weise die Sedanfeier in der Schule begangen.

Die Michaelisferien dauerten vom 29. Sept. bis 14. Oktober.

Am 24. Dezember wurde wie in den früheren Jahren der Christabend in der Schule

festlich begangen. (siehe Bericht von 1888)

Seite 58

1890

Am 27. Januar wurde der Geburtstag Dr. Majestät des Kaisers Wilhlem II in der Schule festlich begangen.

Von November d. Js. bis Ende Januar d. Js. fiel der Unterricht 11 mal aus, wegen der Vikarie des Lehrers in Riestedt, als diese Stelle während dieser Zeit vakant war.

Am 28. Februar wurde der Lehrer u. Küster Meyer in Rätzlingen begraben, der Unterricht fiel daher an diesem Nachmittage aus.

Am 3. März fand wie in früheren Jahren die Schulprüfung statt. Besuch derselbe.

Ostern wurde das Rechenbuch für einfache Volksschulen von Dittmers hier eingeführt, nachdem die Kinder im Laufe des Jahres wiederholt hierauf vorbereitet waren. Vorher war das Rechenbuch für Stadt- und Landschulen von Dittmers hier in Gebrauche.

Seit Michaelis vorigen Jahres ist die Lokal-schulinspektion Pastor Sprengel in Molzen übertragen. Herr Pst. Strecker in Rätzl. ist Michaelis v. J. pensioniert, und Pst. Sp. wurde zum Spezialvikar der Kirche und gleichzeitig zum Lokal-Schulinspektor ernannt. Seit dem 22. Juni ist die Pfarre

in Rätzlingen wieder besetzt durch Herrn

Seite 58

Pst. Busch, früher Past. coll. in Wittingen, gebürtig aus Hannover. Mitte Juli ist seine Ernennung zum Lokal-Schulinspektor der Pfarchie Rätzlingen verfolgt.

Am 17. August unternahm der Lehrer Nottbohm einen Ausflug mit der Ober- u. Mittelstufe nach der Göhrde. Vormittags 10 Uhr wurde von hier mit einem Wagen abgefahren; nachdem um 12 Uhr in Hohenzethen eine kleine Erfrischung eingenommen war, gingen mit Gesang in die Göhrde. Mit großer Gespanntheit wurde das Vortreten der Hirsche u. Rehe erwartet; jedoch vergeblich. Auf dem Heimwege wurde noch eine Köhlerhütte u. ein Köhlerpferdestall aus Eichen ...x und Tannens tangen besehen. Auf Göhrdehof verzehrten die Kinder mit großem Appetit ihr mitgenommes Frühstück, bestehend aus Brot, Wurst, Speck und Schinken; dazu tranken sie einen halben Wassereimer voll Himbeerlimonade, dann wurde die Königsbuche, das Schloß, das 13 frohe E zwischen Schweinen hinter dem Schlosse besucht. Die Spielgeräte bei "Steffens" fleißig benutzt, gespielt u. gesungen. Um 4 Uhr wurde die Rückfahrt angetreten. Diesmal wurden mehrere Hirsche und Rehe gesehen. Bei ...x, dem Eingang in die Göhrde, nahm ein Arbeitsmann aus Hohenzethen unser Gespann in Empfang und brachte es nach Hohenzethen; unser Gepäck, Schirme, Überzieher usw. ließen wir auf dem Wagen liegen, weil es das schönste Wetter war. Mit dem

Seite 60

gingen wir zur Körnung der Schweine. Etwa 150 Stückerschienen auf dem Platze. Auch Hirsche und Rehe traten in der Abenddämmerung aus und erhöhten die Aufregung der Kinder in hohem Maße. Auch wurden die Kinder eingehend auf die schrecklichen Verheerungen der Nonne aufmerksam gemacht. Tausende derselben wurden an einem Stamme gesehen.

Auf dem Rückweg vom Körnungsplatze bis zum Parkwärter am Eingange in die Göhrde, etwa 3/4 Stunde Weges, hörten wir schon entferntes Donnern. Bei dem Parkwärter wurde noch ein Trunk Wasser genommen und dann der Rückmarsch von da nach Hohenzethen, etwa 1/2 Stunde weit, angetreten. Als wir aus dem Walde traten, sahen wir, daß ein starkes Gewitter

mit großer Geschwindigkeit heraufging. Es galt daher, so schnell wie möglich, Hohenzethen zu erreichen, daher wurde Laufschrift gemacht. Die besten Läufer kamen noch trocken an, einige Mädchen, der Schulvorsteher Schulz, welcher begleitete und ich verregneten jedoch, weil unsere Schirme auf dem Wagen lagen, gänzlich durch. Das Gewitter war ein sehr schweres, es hielt an bis nachts 12 Uhr, da erst konnten wir vom Gastwirt Niebuhr in Hohenzethen, bei welchem unser Gespann stand, weiterfahren. Nachts 2 Uhr gelangten wir frohen Mutes hier wieder an, von den Vätern der Kinder, die ihre Lieblinge in zuverlässigem

Seite 61

Gut gewußt hatten, fröhlich und dankbar empfangen. Mehrere Väter erzählten mir, am anderen Tage, daß ihre Kinder erst gegen Morgen eingeschlafen waren, solange hätten sie ohne Unterbrechung von den Erlebnissen des großen Tages erzählt.

Die Kosten dieser Fahrt wurden aus freiwilligen Beiträgen (30 - 50 Pf à Kind) gedeckt.

Am 2. September fand wie alljährlich die Sedanfeier in der Schule hierselbst statt.

1891

Am 1. Dezember 1890 wurde der Lehrer Nottbohm nach Rätzlingen versetzt. Bis Ostern war diese hiesige Stelle unbesetzt. Während dieser Vakanzzeit wurde nur vom 15. Januar bis Ostern vikariert durch Herrn Lehrer Gädke, Riestedt; wöchentlich an 6 Tagen, täglich in 3 Stunden.

Am 5. Oktober wurde der Lehrer Schulze aus Reinstorf b. Bodenteich als hiesiger Lehrer in der hiesigen Kapelle durch Herrn Pastor Busch Rätzlingen, als Lehrer in Stöcken eingeführt. Am 6. April begann die Sommerschule. An diesem Tage fand auch die Aufnahme der Kinder statt; es traten neu in die Schule ein: 5 Kinder, 3 Mädchen und 2 Knaben. Außerdem wurde noch ein Hüteknabe aufgenommen.

Seite 62a

Der Unterricht ist während des Sommers an folgenden Tagen ausgefallen:

Am 16. April, wegen Kontrollversammlung.

” 8. Juli, wegen des Missionsfestes in Hermannsburg.

” 2. September, wegen des Sedanfestes, dasselbe

wurde am Vormittage dieses Tages von 8 - 9 Uhr gefeiert, durch eine Andacht mit Gebet, Ansprache, dazwischen wurden einige patriotische Lieder gesungen, Schlußgesang mit Gebet.

Vom 15. Juni ab mußte der Lehrer wöchentlich 4 mal nach Hanstedt zur Vertretung, diese fand statt am Montag und Donnerstag, vormittags von 7 1/2 - 10 1/2 und freitags und dienstags am Nachmittag. Infolgedessen wurde in der hiesigen Schule der Unterricht in der Zeit vom 15. Juni bis Michaelis am Montag und Dienstag, nachmittags von 1 Uhr ab erteilt.

Die Ernteferien dauerten vom 19.

Juli bis 16. August, die Herbstfe-

rien vom 27. September bis 10. Oktober.

Bisher hatte die Schule keine Turngeräte. Auf Anordnung der Königl. Reg. wurden in diesem Sommer 1 Reck u. 2 Barren angeschafft. Ein Turnplatz wurde vom Halbhöfner H. Heuer für 3 M jährliche Pacht der Schule zur Benutzung überlassen. Es ist dies die sogenannte Knotendiele, welche unmittelbar neben dem Schulgarten liegt.

Seite “62a” unten

Ganz Deutschland wurde Ende August u. Anfang September durch das Auftreten der Cholera in Hamburg in Schrecken versetzt. Sie ist durch russische Auswanderer eingeschleppt worden und verbreitete sich in kurzer Zeit über ganz Deutschland, vorzüglich in den größeren Städten. 8000 - 10000 haben dadurch ihr Leben eingebüßt.

Am 31. Oktober wurde die restaurierte Schloßkirche in Wittenberg im Beisein des Kaisers eingeweiht.

Seite 62b

1892

Das Schuljahr 1892/93 ist mit 19. April begonnen. Der Unterricht fiel aus am 23. Juni, wegen Markt, 27. Januar we-

gen der Feier des Geburtstages S. Majestät des Kaisers, 22. Febr.

Schulprüfung in Rätzlingen, am 7. März wegen der Schulprüfung in Hanstedt, am 21. März von 9 - 12 Uhr war in hiesiger Schule die diesjährige Prüfung. Die Teilnahme der Gemeindeglieder war sehr zahlreich. Geprüft wurde für die Oberstufe 1. Katechismus, Lesen, Grammatik, Rechnen und Geschichte, für die

Seite 63a

Unterstufe in der bibl. Geschichte, Gebete, Lesen und Rechnen. Den Schluß bildete das Lied: Wo findet die Seele die Heimat. Am Nachmittage war Schulprüfung in

Seite 63b

Riestedt. Am 8. April wurden die diesjährigen Konfirmanden entlassen.

Am 13. Juli fiel der Unterricht aus, weil der Lehrer zum Missionsfeste nach Uelzen war.

Im August mußte der Unterricht am 25.

von 10 Uhr ab ausgesetzt werden, bei einer Temperatur von 22 1/2 Grad R. Der Unterricht wurde überhaupt in diesem Monate durch die ungewöhnlich starke Hitze sehr beeinträchtigt. Auch wirkten

hemmend auf den Unterricht die Frieseln, welche zwar nicht bösaartig aufgetreten sind, immerhin aber mußten damit behaftete Kinder ca. 1 Woche dem Unterrichte fernbleiben. Nach und nach sind sämtliche Kinder von der Krankheit heimgesucht. Am 2. September fiel der Unterricht aus, wegen des Sedanfestes.

Am 30. September war Schulvisitation durch den Herrn Propst. Gegenwärtig waren auch sämtliche Schulvorsteher. Geprüft wurde: 9. Gebot. Passah und der Auszug. Lesen. Geschichte. Heimatkunde. Am

4. November fiel der Unterricht wegen der Controllversammlung aus. Am 1. Dezember mußte der Unterricht ausgesetzt werden, da der Lehrer die Viehzählung zu vollziehen hatte. Am 19. Okt. u. 21. Dezember fiel der Unterricht wegen der Bußtage aus.

Der Konfirmandenunterricht wurde erteilt am Mittwoch und Freitag von 11 - 1 Uhr in jeder Woche, es fehlten daher die Konfirmanden am Mittwoch von 10 - 11 Uhr, am Freitag von 10 - 2 Uhr. In der Fastenzeit fehlten die Konfirmanden

schon von 9 Uhr ab, wegen der Fasten-
gottesdienste.

Seite 64a

Jahr	Ostern	Pfingsten	<u>Ferien</u>			Weihnachten	Markttage
			Johannis	Michaelis			
1892	14. April 16. "	5. Juni 9. "	17. Juli 14. Aug.	2. Oktober 16. "	25. Dezemb, 31. "	3. März 23. Juni	
1893	30. März 8. April	21. April 25. "	9. Juli 5. August	24. Sept. 7. Oktober	24. Dezemb. 31. Dezemb.	2. März 23. Juni 1. März	
1894	21. März 31. "	13. Mai 17. Mai	8. Juli 4. August	30. Sept. 13. Oktob.	24. Dezemb. 31. "	21. Juni	
1895	11. - 20. April	2. - 6. Juni	14. Juli 10. August	10. Oktob. 14. Oktob.	25. Dezemb. 2. Januar 96	7. März 20. Juni	
1896	2. - 10. April	24. - 28. Juni	17. Juli	27. Sept.. 12. August	23. Dezemb. 10. Oktob.	5. März 2. Januar 97	25. Juni
1897	16. - 24. April	6. - 10. Juni	12. Juli	26. Sept. 7. August	24. Dez. 9. Oktob.	4. März 2. Jan. 24. Juni	

Bemerkungen

Vom Herrn Minister ist angeordnet, daß die Pfingstferien bis incl. Donnerstag dauern sollen, jedoch eine Kürzung der übrigen Ferientage, welche festgesetzt ist auf 63 Tage, nicht stattfinden soll. Es ist infolgedessen eine neue Ferienordnung aufgestellt worden und seit Ostern 1892 geltend:

1. Ostern - 10 Tage
2. Pfingsten - 5 "
3. Johannis - 28 "
4. Michaelis - 14 "

5. Weihnachten - 2 "

6. Markttage - 2 "

Summa - 61 Tage.

Seite 64 b

1898	7. - 16. - April		17. Juli 13. August	20. Oktober 15. Oktober	25. Dez. 15. Oktober	3. März 2. Januar	23. Jun i
1899	30. März 8. April	21. - 25. Mai	16. Juli 12. August	1. Oktober 14. Okt.	24. Dez. 2. Januar	2. März 22. Jun i	
1900	11. April 21. "	3. Juni 7. "	15. Juli 11. August	30. Sept., 13. Okt.	25. Dez. 2. Januar	1. März 21. Jun i	
1901	3. April 13. "	26. -30. Mai	14. Juli 3. August	22. Sept. 12. Okto.	25. Dez. 2. Jan.	7. März 13. Jun i	
1902	27. März 3. April	18. - 22. Mai	20. Juli 16. August	21. Sept. 11. Okt.	25. Dez. 3. Jan.	- 18. Juni	
1903	8. April 20. April	1. Mai 5. "	19. Juli 9. August	24. Sept. 14. Okt.	24. Dez. 2. Jan. 04	3. März	
1904	31. März 9. April	22. Mai 27. "	17. Juli 6. Aug.	25. Sept. 15. Okt.	24. Dez. 2. Jan.	-	
1905	18. April 29. "	10. Juni 15. "	16. Juli 5. Aug.	24. Sept. 14. Okt.	24. Dez. 2. Jan.	-	
1906	28.IV. - 29.IV.	3.VI. - 7.VI.	15. VII. - 4. VIII.	23. IX. - 13.X.	25.XII. - 3.I.07	-	

Abgeänderte Ferien-
Ordnung 1904

Ostern	12 Tage
Pfingsten	6 "
Sommer	21 "
Michaelis	21 "
Weihnachten	10 "
Summa	70 Tage

Seite 65

Des Dienstes, der von 10 - 11 Uhr gegeben wurde

Stundenplan

von Ostern bis Michaelis bis 1892

Std.	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
7-8	Katechismus	Bibl. Gesch.	Bibellesen	Katechismus	Bibl. Gesch.	Perikopen
8-9	Lesen	Ab- u. Aufschreiben	Geschichte	Naturgesch.	Lesen	Geographi
9-10	Rechnen	Rechnen	Turnen 1. Aufsatz (Schreiben)	Rechnen 2. Ab- u. Aufschr. 3. Lesen	Singen	
10-11	Abschreiben Bibl. Gesch. Lesen	Schönschreib. 2. 3. Bibl. Gesch. Lesen u. Schr.	2. 3. Rechnen III. Auf..., Lesen und Schreiben	Abschreiben Bibl. Gesch. Lesen u. Schr.	1/2 Lesen, 1/2 Schönschr. Bibl. Gesch. Lesen Schreiben	Rechnen Bibl. Gesc

Seite 65 b

Stundenplan

von Michaelis 1891 bis Ostern 1892

8-9	1.2. Katechismus	1.-3. Bibl. Gesch.	1.2. Bibellesen	1.2. Katechismus	1 - 3 Bibl. Gesch.	1.2. Perik. u. K
9-10	1.2. Schönschr. 3. Bibl. Gesch.	1.2 Lesen 3. Schreiben	1. Raumlehre 2. Ab-Aufschr. 3. Schreiben	1.2. Schönschr. 3. Bibl. Gesch.	1.2. Lesen 3. Schreiben	1. Zeichnen Ab-Aufsch Lesen
10-11	1.2. Geographie	1.2. Ab-Aufschr.	1.2. Zeichnen	1.2. Geschichte	1.2. Ab-Aufschr.	1.- 3. Singen

	3. Schreiben	3. Lesen	3. Lesen	3. Schreiben	3. Lesen	
11-12	1. Aufsatz	1.2. Geschichte	Diktat (dual)	1. Naturlehre	1.2. Geogr.	Lesen (dua
	2. Ab-Aufshr.			3. Schreiben		
	3. Lesen					
1-2	1-3 Rechnen	1-3 Rechnen		1-3 Rechnen	1-3 Rechnen	
2-3	Gartenarb.	Singen		Handarb.	Singen	

Seite 65c

Stundenplan

von Michaelis bis Ostern 1893

8-9	1.2. Katechismus	1 - 3 Bibl. Gesch.	1.2. Bibellesen	1.2. Katechismus	1 - 3 Bibellesen	1.2.
9-10	Wie im Winter 1892					
10-11	Wie im Winter 1892					
11-12	Wie im Winter 1892					
1-2	1 - 3 Rechnen	1 - 3 Rechnen		1 - 3 Rechnen	1 - 3 Rechnen	
2-3	Diktat	Singen		Lesen	Naturgesch.	

Seite 66a

Stundenplan

von Ostern - Michaelis 1893

Std.	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
7-8	Katechismus	Bibl. Gesch.	Bibellesen	Katechismus	Bibl. Gesch.	Perikopen
	Geschichte		Geographie	Geschichte	Katechismus	Geographi
8-9	Lesen	Aufsatz	Ab- u. Auf- Schreiben	Lesen	Diktat	Schön-

							schreiben
9-10	Rechnen	Rechnen	Naturgesch.	Rechnen	Rechnen		Singen
10-11	Bibl. Gesch. Rechnen	Bibl. Gesch. Rechnen	Bibl. Gesch. Singen	Bibl. Gesch. Rechnen	Bibl. Gesch. Rechnen		Bibl. Gesch. Singen
11-12	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	
2-3	Turnen Handarbeit		Turnen Handarbeit				

Seite 66b

Stundenplan

von Michaelis 1893 - Ostern 1894

8-9	Katechismus	Bibl. Gesch.	Bibellesen Schreiben	Katechismus	Bibl. Gesch.		Kirchenlie u. Per iko pen
		Schreiben					
9-10	Geographie	Naturgesch.	Zeichnen Deutsch Bibl. Gesch.	Geographie	Geschichte		Zeichnen Schreiben Deutsch, F
10-11	Raumlehre Abschreiben	Deutsch (Turnen)	1-3 Deutsch	1,2 Deutsch Bibl. Gesch,	1,2 Deutsch (Turnen)	1-3	Deutsch
		3. Deutsch, Bibl.	3. Deutsch Geschichte	3. Deutsch,	3. Deutsch		
11-12	1,2 Lesen	1,2 Schönschr.	Handarbeit	1-3	Schönschr.		Handarbei
	3. Deutsch, Bibl. Gesch.	3. Deutsch, Bibl. Gesch.		Deutsch	3. Deutsch, Bibl. Gesch.		
1-2	Rechnen	Rechnen		Rechnen	Rechnen		
2-3	Singen	Geschichte		Naturlehre	Singen		

Bemerkung: Diese beiden Stundenpläne sind Ostern 1893 von der Königl. Regierung

zu
Lüneburg vorgeschrieben.

Seite 67

Auf Anordnung des Lokalschulinspektors Pastor Busch, Rätzlingen nehmen die Lehrer der Parochie von jetzt ab nicht mehr an den Schulprüfungen teil, vordem bestand die Sitte, daß die Lehrer stets mit bei den Schulprüfungen der übrigen Schulen zugegen waren. Es war dies vom Standpunkt der Weiterbildung betrachtet eine lobenswerte Einrichtung. Jedoch für den Lehrer hatte sie auch manches unangenehme; denn für die gekümmerte Stellung war es ein wenig viel verlangt einen ganzen Tag sämtliche Lehrer und Schulvorsteher auf eigene Kosten zu verpflegen. Dies mag mit als Grund für Aufhebung der Sitte maßgebend gewesen sein.

1893

Ausfall des Unterrichts

Das Schuljahr 1893/94 begann am 10. April. Der Unterricht fiel im Schuljahr an folgenden Tagen aus: Am 28. April und 17. November wegen Teilnahme des Lehrers an der Controllversammlung in Uelzen. Am 15. Und 24. fiel der Unterricht aus wegen der Reichstagswahl, da das Schullokal als Wahllokal bestimmt war. Wegen der der Landtagswahl fiel der Unterricht am 31. Oktober, vormittags von 8 - 12 Uhr aus, weil Lehrer zur Stimmabgabe nach Oitzen war. Die Sedanfeier wurde 2. September in der Schule abgehalten. Der Unterricht fiel aus. Vom 4. - 9. Dezember fiel der Unter-

Seite 68

richt aus weil der Lehrer an der Influenza erkrankt war.

Schulvisitation

Am 9. August inspizierte Herr Propst Beer die hiesige Schule. Zugegen waren die Schulvorsteher Held, Hövermann, Schoppenhausen u. Meyer, sowie auch der Vorsitzende Herr Pastor Busch, Rätzlingen. Die Prüfung dauerte von 9 - 11 Uhr. Geprüft wurde in Katechismus das 7. Gebot (Oberst.) Deutsch: Lesen eines Lesestücks, Ober- u. Un-

terstufe. Geschichte, (allgemein die preußische) Geographie (Deutschland) Herr Propst selbst.
Der Konfirmandenunterricht wurde erteilt wie unter 1892 angegeben ist.

Influenza

Der Schulbesuch war in diesem Jahre ziemlich regelmäßig. Im Dezember jedoch trat die Influenza ziemlich stark auf. Auch die Kinder hatten sämtlich darunter zu leiden und fehlten dieselben fast immer eine Woche. Jedoch stets nur 5 - 7 zu gleicher Zeit. Im allgemeinen trat diese Krankheit etwas stark auf und verteilte sich über ganz Deutschland. Als Folge der Krankheit klagten die Kranken über starkes Kopfweh, Fieberanfällen, Gelenkweh, Rückenschmerzen u. Appetitlosigkeit. Wenn auch die Krankheit an sich keine tödlichen Folgen aufwies, so aber hatte die Krankheit im Falle, wo der Kranke sich nicht zu Anfang sehr schonte, vor allem aber wenn er zu früh das warme Zimmer verließ, Rückfälle zu leiden. Sehr häufig erkrankten solche Kranken an der Lungenentzündung, immer aber warf sich die Krankheit auf schwache Organe des Körpers. Wochen, ja Monate vergingen bevor der Kranke völlig genesen war.

Seite 69
Reichstagswahl

Nachdem ein Antrag die ...x
abgelehnt war, löste Dr. Majestät Kaiser Wilhelm II den Reichstag auf. Am 15. Juni war die Neuwahl der Reichstagsabgeordneten befohlen. Für den 15. Wahlkreis (Uelzen, Isenhagen, Gifhorn u. Lüchow) waren folgende Kandidaten
bestellt und erhielten die vermerkten Stimmen
Graf Bernstorff aus Wehningen (Welfe) - 8278 Stimmen.
Mühlenbesitzer Ernst Schulz, Pretzier (National) - 7233 ”
Schuhmacher Kutsche, Hannover (Sozialdemokrat) - 1965 ”
zersplittert waren. Es wurden ----- 70 ”
Es wurde eine Stichwahl nötig. In derselben
erhielt Graf v. Bernstorff - 10521 Stimmen
Ernst Schulz - 8133 ”
Graf v. Bernstorff ist somit gewählt.
Die Gemeinde Stöcken bildete den 8. Wahlbezirk.
Es erhielten im I. Wahlgange:
Schulz - 37 St. Bernstorff - 427 u. Kutsche - 807 St.
in der Stichwahl: Schulz - 42, Bernstorff - 1237.

Landtagswahl

Am 31. Oktober d. J. fanden die Vorwahlen für die neu zu wählenden Abgeordneten des Landtags statt. Die Gemeinden Stöcken, Oitzen, Sütthorf und Dörmtede bildeten den 20. Wahlbezirk. Als Wahllokal war die Beckersche Gast-

wirtschaft in Oitzen bestimmt. Es wurden
3 Wahlmänner gewählt und zwar für die I. Abt.
Vollhöfner A. Held in Stöcken, für die II. Abt.
Halbhöfner Jürg. H. Bokelmann in Oitzen.

Seite 70

und für III. Abt. Lehrer L. Jeetz in Oitzen.
Am 7. November fand die Wahl des Abgeordneten
in Uelzen statt. Von 165 Stimmen waren 160 erschie-
nen, diese wählten einstimmig den Landrat
v. Tzschoppe zum Abgeordneten für den Kreis
Uelzen.

Schulvorsteherwahl

Im November d. J. fand die Wahl von 2 Schulvorste-
hern [statt]. Es wurden die beiden ausscheidenden Sch.
auf 6 Jahre wiedergewählt. Es besteht also der
Kapellen- und Schulvorstand für die nächsten 3 Jahre
aus Hövermann, Meyer (Nr. Abbauer) Held u.
Schoppenhausen.

Vorgesetzte

Die dienstlichen Vorgesetzten für Stöcken sind
zur Zeit Lokalschulinspektor Herr Pastor Busch,
Rätzlingen, Kreisschulinspektor Herr Propst Beer,
Uelzen, Regierungs- u. Schulrat Dr. Sachse,
Lüneburg und Kultusminister D. Bosse.

Abgang d. Schüler
Neuaufnahme

Am 24. März 1893 fand die Entlassung der Konfir-
manden statt. Es [waren] Wilh. Meyer, Dorette Klinge
und Anna Klauke; im Ganzen also 3 Schüler.
Neu aufgenommen wurden 7 Schüler. Ein Mäd-
chen und 6 Knaben.

Mitteuropäische Zeit

Am 1. April wurde für ganz Deutschland eine
Einheitszeit eingeführt. Damit hörte die verschie-
denartige Ortszeit auf. Gesetzliche Zeit ist von
des 15. Längengrades restlicher Länge v. Greenwich.
(Stargard in Pommern) Sie bedeutet für unsere
Gegend eine Zeitverschiebung um 15 Minuten frü-
her, die Schule wird sofern davon berührt, daß
es in den Monaten Dezember und Januar beim
Schul ...x noch sehr dunkel ist.

Seite 71a
Neuer Bußtag.

Bislang hatte n wir in der Provinz Hannover
2 Bußtage (einer im Oktober, der andere den
letzten Mittwoch vor Weihnachten), diese sind durch
ein Gesetz aufgehoben, um für den ganzen Staat
einen gemeinschaftlichen Bußtag zu haben. Der
für die Zukunft gesetzliche Bußtag fällt auf
den Mittwoch vor dem letzten Trinitatis Sonn-
tag.

Die bisherige Einrichtung unserer Sommerschule besteht etwa seit dem Jahre 1879. Vordem war die Zahl der Unterrichtsstunden in den einzelnen länd-

Seite 71b

lichen Schulen eine ungleichmäßige. So wurde in einigen Schulen der volle Unterricht von Michaelis bis Johanni erteilt und für die übrige Zeit auf 18 Stunden wöchentlich beschränkt. Bei anderen Schulen begann solche Beschränkung schon zu Ostern. Als dann das Consistorium zu Hannover die Ferienordnung neu regelte und (ordnete) verfügte, daß in sämtlichen Schulen der Inspektion Uelzen die Dauer der Ferien 63 Tage betragen soll, sahen sich die Schulvorstände in solchen Schulen, in denen bis Johannis voller Unterricht erteilt wurde, veranlaßt beim Königl. Cons. zu bitten, die bisherige Ordnung aufzuheben und in Übereinstimmung mit den anderen Schulen auch in ihren Schulen die Wiedereinführung der Halbtagschule zu gestatten. Königl. Cons. lehnte diesen Antrag [ab] und verfügte zugleich, daß fortan in sämtlichen Schulen von Ostern bis Michaelis die vorgeschriebene Stundenzahl erteilt werde. Hiergegen petitionierten fast alle Schulvorstände der Inspektion Uelzen, indem

Seite 72a

sie als Grund anführten, daß sie im Sommer ihre Kinder nicht entbehren könnten. Die Folge aber, per Verfügung war, daß zahlreiche Gesuche auf Dispensationen und Beurlaubungen gestellt wurden. Der Zweck der Verfügung wurde somit vereitelt. Anstatt durch dieselbe zu erreichen, daß die Kinder mehr Unterricht erhalten sollten, empfangen sie in Wirklichkeit noch weniger. Nach längeren Verhandlungen des Königl. Kreisschulinspektors Propst Beer mit Schulvorständen, erklärten letztere sich damit einverstanden, daß dem Königl. Cons. folgende Vorschläge zur Genehmigung unterbreitet wurden:

1.) Von Ostern bis Michaelis wird jede Schule in 2 Abteilungen getrennt unterrichtet und jede Abteilung erhält täglich 2 Stunden Unterricht, so daß der Lehrer wöchentlich 24 Stunden Unterricht zu erteilen hat.

Seite 72bFF

2.) Für jede Lektion wird nicht 1 Std., sondern nur 40 Min. angesetzt, um zu erreichen, daß bei dieser verkürzten Unterrichtszeit die vorgeschriebenen Unterrichtsgegenstände berücksichtigt werden.

Die Genehmigung wurde bis auf weiteres erteilt.

Ostern 1894 wurde diese Einrichtung dahin abgeändert, daß zwar fortan jede Schule in 2 Abt. fort unterrichtet werde, daß aber die Mittelstufe nicht, wie bisher wöchentlich nur 12, sondern 24 Unterrichtsstunden in der Weise empfangen, daß sie 12 Stunden mit der Oberstufe und 12 Std. mit der Unterstufe unterrichtet werde.

Diese Verordnung wurde getroffen, damit die Mittelstufe nicht zum Viehhüten verwendet werden sollte. Dies erregte abermals Widerspruch bei den Schulvorstehern.

Seite 73a

Die Lehrer meinten durch diese Kombination würde die Kraft des Lehrers zu sehr geteilt. Infolgedessen wurde angeordnet, die Mittelstufe erhält nur 18 Std. und wird 6 Std. mit der Unterstufe unterrichtet. - Diese Einrichtung ist im Sommer 1893 durch Verfügung der Königl. Regierung zu Lüneburg abgeändert worden. Hierdurch darf im Sommersemester auf dem Lande den Bedürfnissen der Landwirtschaft soweit Rechnung getragen werden, daß für die in der Mittel- u. Oberstufe mindestens während der dringlichen Feldarbeiten, die wöchentliche Stundenzahl auf 18 bis 24 verkürzt wird. Während der verkürzten Unterrichtszeit ist Halbtagsschule einzurichten und zwar in der Art, daß in der einkl. Schule die Ober- und Mittelstufe zusammen 18, die Unterstufe allein 12 Std. wöchentlich erhält. Turnen u. Handarbeitsunterricht sind in der genannten Stundenzahl nicht einbegriffen. Die Knaben

Seite 73b

der Mittel- u. Oberstufe sind gemeinschaftlich in zwei Stunden wöchentlich in Turnen zu unterrichten. Die Mädchen der Ober- u. Mittelstufe sind an einem bestimmten Nachmittag wöchentlich 2 Std. hintereinander in Handarbeiten zu unterrichten.

Schulprüfung

Am 6. Febr. fand Schulprüfung statt. Anwesend war Herr Pastor Busch, sämtliche Schulpfleger und ca. 20 Angehörige der Schulkinder. Geprüft wurde in Religion der 2. Artikel. (Oberstufe u. Mittelstufe.) Unterst. Bibl. Geschichte u. Gebete. Im Lesen: Oberst. U. Mittelst. Erlkönig. Unterst. "Lob Gottes im Winter" u. der Pilger. Geschichte wurde allgemein Fragen gestellt. Rechnen: I. Abt. Invaliden u. Altersversicherungsrechnung.

Seite 74a
Choralprüfung.

Am 7. Febr. fand die Choralprüfung der diesjährigen minorenen Konfirmanden statt; die hiesigen 4 Konfirmanden gehörten dazu.

Konfirmation.

Die Konfirmation fand statt Palmsonntag
18. März. Es wurden konfirmiert Bernhard Hövermann, Emma Schulz, Anna Sasendorf und Elise Könecke.

Aufnahme.

Das Schuljahr 1894/95 begann am 2. April. Der Schule neu zugeführt wurden: Wilhem Winkelmann, Emma Kaiser, Anna Meyer.

Schulvisitation.

Am 27. September visitierte Herr Propst Beer die hiesige Schule von 10 - 10 1/2 Uhr. Geprüft wurde Religion: Oberst: 5. Gebot Unterst. Bibl. Geschichte. Lesen: Ober- u. Mittelst. Burg Niedeck. Unterst. Gott sorgt. Rechnen: Unterst. und Heimatkunde.

Seite 74 b
Ausfall des Unterrichts.

Der Unterricht fiel aus am 14. April wegen Teilnahme des Lehrers an der Controllversammlung in Uelzen, am 11. u. 12. Mai war der Lehrer zur Teilnahme an der Hochzeit seiner Schwester beurlaubt, am 29. Juni wegen eines Schulausflugs nach dem Sonneberg, am 6. August von 11 - 12 Uhr wegen einer Beerdigung, am 1. September wegen der Sedanfeier, am 27. Sept. wegen der Schulvisitation, am 9. Von 10 Uhr an u. am 10. November wegen der Hochzeit der Tochter des Halbhöfners Ludolphs mit Bergmann. Am 15. November von 1 - 3 Uhr wegen der Feier der Goldenen Hochzeit des Altentelers

Vollhöfners Hinrichs und am 9. Dezember
wegen der 300 jährigen Gedächtnisfeier
Gustav Adolfs.

Schulrat.

Am 1. Januar 1894 wurde an Stelle des bishe-
rigen Reg.- u, Schulrats Dr. Sachse zu Lüne-
burg der bisherige Seminardirektor
Dr., Plath zum Regr. Schulrat in Lüneburg
ernannt.

Seite 75
Ausflug.

Am 29. Juni unternahm die Schule einen
Ausflug nach dem Sonneberg (Absunter)
Um 1/2 8 Uhr versammelten sich sämtliche Kin-
der vor dem Schulhause. Jedes Kind hatte sich
versehen mit einem Körbchen. Es durften
nämlich im Holze Bickbeeren/Heidelbeeren
gepflückt werden, wozu der Lehrer schon
vorher einen Erlaubnisschein besorgt hatte
vom Forstwart in Oitzendorf. Unter
Gesang der Lieder: "Mit Marschgesang, mit
Hörnerklang -", "Ich hatt' einen Kameraden -"
und "Wem Gott will rechte Gunst erwei-
sen" ging es zum Orte hinaus. Bei Oitzmüh-
le wurde etwas verweilt um den Gang
der Mühle kennen zu lernen. Das nächste
Ziel war der Aussichtsturm im Absunter
am Oitzendorfer Wege. Nachdem hier das
Frühstück verzehrt war, wurde Umschau
gehalten. Der ziemlich große Gesichtskreis
bot mancherlei Anregendes. Nachdem
zerstreute sich die Schar, um nach Möglich-
keit viel Beeren einzuheimsen. Gegen
1 Uhr war das Holz bis zur östlichen Kante
durchstreift. Im Schatten kühler Bäume
wurden zum Schluß noch einige Lieder
in den frischen Wald hineingesungen.
Gegen 2 Uhr wurde der Heimweg über Oitz-
mühle wieder angetreten.

Reichskanzler.

Im Herbst (30. Oktober) wurde der bisherige
Stadthalter im Reichslande Fürst zu Hohen-
lohe-Schillingsfürst zum Reichskanz-
ler ernannt.

Gustav-Adolf-Feier.

Am 7, Dezember d. J. wurde auf Anord-
nung der Königl. Reg. zu Lüneburg eine

Gedächtnisfeier zum 300jährigen Geburtstage des Schwedenkönigs Gustav-Adolfs in

Seite 76

der Schule abgehalten. Die Feier dauerte von 8 - 9 1/4 Uhr. Sie wurde eingeleitet durch Gesang, Gebet und Vorlesen eines Bibelabschnitts. In der Ansprache an die Kinder wurde die Bedeutung des Lebens und Wirkens Gustav Adolfs für die evangelische Kirche geschildert. Gesang und Gebet bildeten den Schluß der Feier.

1895

Kriegerverein.

Am 27. Januar d. J. wurde für den Kirchspiel Rätzlingen ein neuer Kriegerverein gegründet unter dem Namen "Kriegerverein für Rätzlingen und Umgegend". Die Zahl der Mitglieder betrug bei Beginn derselben 46 Kameraden.

Schulprüfung.

Am 25. März fand die Schulprüfung unter der Leitung des Herr P. Busch statt. Anwesend waren sämtliche Schulprediger, sowie die große Mehrzahl der Eltern der Kinder. Zur Behandlung kam der 2. Artikel. Lesen I. Abt. "Das Lied vom braven Mann". II. Abt. Die Schatzgräber. III. Abt. "Der Hase" und ein kleines Stück der Fibel. Die I. Abt. mußte außerdem ein Diktat schreiben. Sodann folgte eine Pause von 10 Minuten herauf rechneten alle Abteilungen. In der Geschichte wurde die neueste Geschichte besprochen. Zum Schluß folgende Lieder 2stimmig gesungen: Wem Gott will rechte Gunst erweisen, Laßt mich gehen - und Wo findet die Seele -.

Konfirmation

Die Entlassung der diesjährigen Konfirmanden aus der Schule fand am 6. April statt; die Konfirmation derselben am Sonntag Palmarum also am 7. April. Es wurden konfirmiert Hermann Klauke, Heinrich Machel und Emma Harneid.

Aufnahmen.

Das Schuljahr 1895/96 begann am Montag den 22. April 1895. Es wurden der Schule neu zugeführt Otto Ötke, Wilhelm Heuer, Wilhelm Kaiser, Heinrich Hinrichs No. II, Ella Held, Bertha Gaafke, Doris Gaafke, Emma Klauke und Wilhelm Bunge.

Seite 77
Schulvisitation.

Am 22. Oktober visitierte Herr Propst Beer die hiesige Schu-

le. Geprüft wurde in Bibl. Geschichte von Saul und David. Alle 3 Abteilungen haben gelesen. In Geographie wurde Deutschland behandelt und in Geschichte die Erfindungen und Entdeckungen.

Ausfall des Unterrichts.

In diesem Jahre fiel der Unterricht an folgenden Tagen aus: Am 11. 12. 13. Juni wegen der Hochzeit des Lehrers, am 14. Juni wegen Teilnahme des Lehrers an der Berufs- und Gewerbezahl, am 20. Juni waren Marktferien, am 27. Juli weil der Lehrer zur Ordnung von Familienangelegenheiten vor das Amtsgericht zu Salzwedel geladen war, am 10. Juli wegen Teilnahme des Lehrers an dem Missionsfeste in Uelzen, am 20. November wegen des allgemeinen Buß- und Bettages, am 18. Nov. nachmittags wegen einer Beerdigung u. am 22. d. M. nachmittags wegen einer Hochzeit, am 2. Dezember wegen einer Volkszählung.

Bismarckfeier.

Am 1. April 1895 beging der Altreichskanzler, der Schmied des Deutschen-Reiches seinen 80. Geburtstag. Es wurde dieser Tag durch Veranlassung des Kaisers Wilhelm II. zu einer überaus erhabenen Kundgebung von Seiten des Kaisers, wie des Volkes für den Jüngling im weißen Haar, welcher im Sachsenwalde zu Friedrichsruh in aller Stille seinen Lebensabend zuzubringen sucht, bestimmt.

Kaiser-Wilhelms-Kanal.

Seit Jahrhunderten hat man die Verbindung zwischen Nord- und Ostsee herbeigewünscht; Das geeinigte Deutschland brachte die Erfüllung desselben. Am 19. Juni 1895 wurde durch den Kaiser W. II. in Gegenwart der Vertreter des Deutschen Volkes und Abgesandten aus allen Ländern der Nord-Ostsee-Kana dem Verkehr übergeben: Der 98 km lange Kanal, in einer Breite von 60 Metern u. 8 1/2 Meter Tiefe erhielt den Namen "Kaiser-Wilhelms-Kanal".

Seite 78a
Berufs- und Gewerbezahl.

Am 14. Juni 1895 fand für die ganze Monarchie eine Berufs- und Gewerbezahl statt. Als Zähler für den Zählbezirk Landgemeinde Stöcken war der Lehrer F. Schulze bestellt worden. Laut der Kontrolliste sind folgende Angaben ermittelt worden: An Haushaltungen zählte die Gemeinde 48, die ortsanwesende Personenzahl betrug 228 = 118 männlich und 110 weiblich. Von den 48 Haushaltungen trieben 46 Landwirtschaft und für 1 Haushalt wurde ein Gewerbebogen ausgefüllt.

Volkszählung.

Am 2. Dezember d. J. fand eine Volkszählung statt. Die ortsanwesende Bevölkerung ergab 228 Personen, 115 männl. und 113 weibl. An bewohnten Wohnhäusern wurden 29 Wohnungen gezählt, in diesen wurden gezählt 50 Haushaltungen, davon waren 9 einzeln lebende Personen mit eigener Hauswirtschaft und 41 Haushaltungen mit 2 und mehr Personen.

Seite 78b
Neuer Kirchhof kanalisiert.

Im Herbste d. J. wurde auf dem neuen Kirchhofe durch Herrn v. d. Ohe aus Grabau bs. Suhlendorf 3 Stränge Rohre gelegt. Es kam vor, daß im Frühjahr und Herbst die Gräber ca. 1 - 1 1/2 Fuß Wasser hatten.

Kleinbahn.

Im Mai 1885 fanden in Rosche, Suhlendorf, Stöcken u. in verschiedenen Ortschaften u. des Kreises Lüchow Versammlungen von Landwirten aus diesen Gegenden statt. Es wurde berathen über den Bau einer schmahlspurigen Bahn von Lüchow über Clenze, Suhlendorf, Rosche, Molzen nach Uelzen. Die Anregung (ging) zu diesem ging hauptsächlich von Clenze aus und leitete vorzugsweise der Bürgermeister in Clenze den Gang dieser Verhandlungen. Es wurde zunächst die Rentabilität der Bahn nach Schätzungen festgestellt, darauf die Sache den Kreisausschüssen der beiden beteiligten Kreise vorgelegt. Im Herbst d. J. forderte der Provinzialausschuß zu Hannover von den beteiligten Gemeinden die Sicherstellung der Gelder zu den Vorarbeiten dieser Bahn, dieselbe betrug für den Kreis Uelzen - 1250 M im Höchstbetrage. Die Beteiligungen an der Versammlung war sehr rege, woraus

Seite 79a

man entnehmen kann, daß eine solche Bahn sehnlichst gewünscht wird.

Witterung u. Ernte.

Im Winter von 1894/95 war in der ersten Hälfte sehr milde, blühten doch schon zwischen Weihnachten und Neujahr im Garten des Lehrers die ersten Schneeglöckchen. Am 3. Januar 95 fiel sehr viel Schnee. Es folgte ein langer und strenger Winter. Der Schnee lag bis Mitte März ca. 0,50 Meter hoch. Durch Schneestürme wurde der Verkehr häufig zum Strecken gebracht. Die Erde unter dem Schnee war nicht gefroren, daher wuchs der Roggen kräftig weiter, hatte aber wenig Lüfte und stockte daher. Als nun der Schnee fortgethaut war, zeigten die Roggenfelder an allen Furchen und tiefen Stellen große Blößen. Es wurden zum Teil große Roggenfelder wieder um-

gepflügt und mit Hafer besät.

Seite 79 b

Die Witterung des Sommers von 1895 war sehr feucht; naßkaltes Wetter u. sehr heiße Tage wechselten rasch miteinander, daher sind die Früchte vielfach feucht in die Scheunen gebracht worden. Über den Saatenstand ist folgendes zu berichten: Roggen stand nur dünn; Hafer stand vorzüglich, gab er doch nicht den erwarteten Körnerertrag. Erbsen gut. Die Kartoffeln - mittelmäßig. Den besten Ertrag lieferten Zuckerrüben, sowohl in Quantität, wie an Qualität.

1896

Schulprüfung.

Am 17. März von 9 - 12 Uhr war die diesjährige Schulprüfung. Anwesend war Herr Pastor Busch - Rätzlingen, der Schulvorsteher H. Schoppenhausen und 11 Familienangehörige der Schulkinder. Geprüft wurde in Religion: I. U. II. Abt. III. Artikel. III. Abt. Bibl. Geschichte und Gebete. Deutsch: 1: u. II. Abt. "Der alte Barbarossa" aufsagen, Großbritannien u. Irland. III. Abt. A) alter Schatz b) Wandersmann und Lerche. Diktat: Ein Gesang über den Wassern. Geschichte: Krieg mit Frankreich. Geographie: Die Schweiz. Rechnen: Invaliden-Rechnung. Gesang: Glocke, die klingt fröhlich u. Lobt froh den Herrn.

Seite 80a
Konfirmation.

Die Entlassung der diesjährigen Konfirmanden geschah am 4. April, die Konfirmation derselben am Sonntag den 5. April. Es wurden konfirmiert: Emma Könecke, Anna Schoppenhausen und Emma Meyer.

Aufnahme neuer Schüler.

Das Schuljahr 1896/97 begann am 13. April. Es wurden der Schule neu zugeführt: Martha Lüders, Anna Hinrichs Elise Schoppenhausen und Wilhelm Meyer.

Schulvisitation.

Am 11. Juni war Schulvisitation durch Herrn Propst Beer 3-4 Uhr. Anwesend war Herr Pastor Busch und die Schulvorsteher Meyer und Schoppenhausen. Geprüft ist: I. Abt. I. Gebot III. Abt. Bibl. Geschichte. Lesen I. u. II. Abt. Der Kirschbaum. III. Abt. Was ich habe b.z.k. Rechnen I. Abt. Bruchrechnung. II. Abt. Zahlenkreis 1 - 1 000 000 V. Abt. Zahlenkreis 1 - 5. In Geschichte fragte Herr Propst in der Geschichte Luthers.

Ausfall des Unterrichts.

Der Unterricht fiel aus vom 1. - 7. Juni, weil die Frau des Lehrers nach 3 tägiger Dauer unter Mitwirkung zweier Ärzte von einem toten Sohne entbunden wurde, am 18. Juni waren Marktferien, am 1. Juli, weil der Lehrer zum Missionsfeste nach Uelzen war, am 2. September wegen der Sedanfeier und am 24. XI. wegen des Buß- u. Bettages.

Die ältesten Leute im Orte wußten nicht von einem Feuer, das jemals im Orte stattgefunden hätte und mußten es in diesem Jahr innerhalb 6 Wochen zweimal sehen. Am 4. Juni zündete der Blitz das Wohnhaus des Halbhöfners Gaafke und am 17. Juni das Wohnhaus der Witwe Vollhöfners Hinrichs auf dem früher Beckerschen Hofe Nr. 10. Glücklicherweise ist kein Menschenleben dabei gefährdet. Bei Gaafke tötete der Blitz ein zweijähriges Rind. Überhaupt sind in diesem Jahre die Gewitter hier mit großer Heftigkeit aufgetreten, am schlimmsten jedoch diejenigen an den obenerwähnten Tagen. Man konnte an beiden Tagen deutlich beobachten, wie sich die Gewitter im Südosten über Rosche bildeten und dann bei völliger Windstille nach Nordwesten weitergezogen. Stundenlang gingen die Wolken über diese Gegend. Blitz auf Blitz fuhr zischend hernieder. Man konnte im Freien auf Wiesen und Kornfeldern auf hiesigen Feldmarken 5 Stellen Spuren des Blitzes wahrnehmen. Große Verherungen richtete am 17. Juni eine Windhose bei Rosche, Borg u. Schwemlitz an, dieselbe hob in Nateln tatsächlich von zwei Scheunen den Dachstuhl ab.

Seite 81
Schulvorsteherwahl.

Im November 1896 fand die Wahl zweier Schulvorsteher statt. Die beiden ausgeschiedenen Meyer und Hövermann wurden auf 6 Jahre wiedergewählt.

Witterungsbericht.

Das Frühjahr von 1896 war im allgemeinen feucht. Vor allem stand das Grundwasser noch sehr hoch und konnten die Bestellarbeiten der Felder erst spät ausgeführt werden. Um Pfingsten herrschte schönes und klares Wetter. Im Juli setzte mit heftigen Gewittern, eine den ganzen Sommer und Herbst hindurch dauernde Regenzeit, ein. Heu konnte vielfach nur einigermaßen trocken eingeholt werden und auf den tiefer gelegenen Wiesen konnte es nicht einmal gemäht werden. Einen trübseligen Anblick zeigten auch die Kornfelder, wo man häufig genug Stiegen fand, wo die Ähren grün ausgewachsen waren. Der Ertrag der Kartoffeln war nur sehr gering. Ganze Felder mußten schon bald nach dem Pflanzen noch anders bestellt werden, weil bei den schweren Gewittern die Kartoffeln "ertrunken" waren. Im Spätsommer litten die Felder sehr unter der Fäule. Zuckerrüben lieferten einen mittelmäßigen Ertrag (ca. 48 Cntr. vom Morgen), jedoch war der Nährwert etwas geringer. Immerhing waren die Korn- und Viehpreise nur gering. Es kosteten: Roggen: 2,80 M - 9,20 M, Hafer 1,65 - 2,00 M, Kartoffeln 110,80 M - 120,16, Heu Cntr. 1,60 M, Schweine 100 Pfund Lebendgewicht 32 - 40 M.

Unter dem Rindvieh herrschte fast in allen Teilen des Kreises wiederum die Maul- und Klauenseuche und Schweine sind vielfach am Rotlauf zu Grunde gegangen.

Fortsetzung Nr. II

Seite 82

Uelzen, den 10. August 1898.

Nachdem die Königliche Regierung die Bestimmung in den Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten v. 6. April 1886 nach welcher in dem Impftermin nabst Nachschau ein Lehrer anwesend sein soll, dahin ausgelegt hat, daß immer nur ein Lehrer anwesend zu sein brauche, bestimme ich, daß die Lehrer der hiesigen Inspektion nachfolgende Turnus den Impfungen an den ein für alle mal bestimmten Impforten beizuwohnen haben.

Impfort:

Rätzlingen

Stöcken

Hanstedt

Lehrer der Schule zu Rätzlingen:

Rätzlingen

Stöcken 1899, 1901, 03, 05 u.s.w.

Riestedt 1900, 1902, 04, 06, 08

Hanstedt

In Vakanz = Krankheits- und sonstigen Behinderungsfällen hat pro 2 Lehrer mit einander abwechseln, der anderen einzutreten. Übrigens aber soll die hier gegebene Anordnung durch eine solche Stellvertretung nicht verschoben werden, sodaß ein Lehrer, der in dem einen Jahre einen Kollegen hat vertreten müssen, im nächstfolgenden sich nicht gern darf aufs neue bei der Impfung gegenwärtig, wenn nach obigem Turnus an ihm die Reihe ist.
(Fehlt)